

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Banzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Am 15. September d. J. ist

Frau **Christiane Auguste** verheh. **Pietzsch** geb. **Gulisch** in Ringenhain O. S.

als **Reichensfrau** für den die Orte Ringenhain O. S. und Ringenhain W. S. umfassenden 30. Reichensfrauenbezirk eidlich in Pflicht genommen worden.

Banzen, am 15. September 1900.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.
Dr. **Grampel.**

Bg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Ziegeleibesizers **August Bruno Pehold** in Niederpuplau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den **17. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Bischofswerda, den 21. September 1900.

Sekretär **Claus.**

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Ziegeleibesizers **August Bruno Potsold** in Niederpuplau soll die Schlußverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt 9263 M. 82 Pf., wovon an Masseschulden, Massekosten und bevorrechtigten Forderungen 4094 M. 36 Pf. zu kürzen sind. Es bleiben sonach noch 5169 M. 46 Pf. auf 24,323 M. 11 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen zu verteilen. Das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist zur Einsichtnahme in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegt.

Bischofswerda, den 22. September 1900.

Friedr. **Sparschuh**, Konf.-Verw.

Auktion.

Freitag, den **28. September 1900, Vormittags 10 Uhr,** kommen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als:

- 1 Jagdwagen, 1 Kronleuchter, 4 Tische, 1 Flügel, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Eisschrank, 1 Büchereigal,
- 2 Sophas, 1 Regulator, 1 Schreibsekretär, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelstuhlfußchen,
- 1 Amboss, 1 Dezimalwaage, 1 Ziehbaul, 1 Luftpumpe, 5 Schraubstücke, 1 Bohrmaschine

gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, am 24. September 1900.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Großharthau** eröffnet am 6. October 1900 eine öffentliche Sparkasse. Das Geschäftszimmer befindet sich in Ord.-Cat.-Nr. 38 und ist an jedem **Sonntage, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,** geöffnet. Zum Ofter-, Pfingst- und Todtensonntage wird tags zuvor zu derselben Zeit expedirt.

Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst.

Großharthau, den 20. September 1900.

Der Gemeinderath.
Gäbler, Gem.-Vorst.

Deutschlands Forderung in der chinesischen Frage und das Ausland.

Die vom Staatssekretär v. Bülow im Namen des deutschen Reiches in der chinesischen Frage aufgestellte Forderung, daß die Bestrafung der Anstifter des Boxeraufstandes und der Greuelthaten in China die Vorbedingung für den Frieden sei, hat eine gewisse Klärung in die Haltung der Großmächte gegenüber den chinesischen Wirren gebracht, denn das zunächst notwendig zu erreichende diplomatische Ziel liegt jetzt aller Welt klar vor Augen, und man kann auch sagen, daß die öffentliche Meinung in ganz Europa, soweit man dieselbe nach den Rundgebungen der Presse in London, Wien, Rom, Paris und Petersburg beurtheilen kann, anerkannt, daß die Forderung Deutschlands eine natürliche, eine logische und eine gerechte sei. Freilich eine ganz andere Frage ist es, ob die Regierungen der Großmächte in der politischen Praxis in Bezug auf Deutschlands Forderung wirklich einig werden. Die Großmächte oder einzelne von ihnen können sehr wohl diplomatisch eine allgemeine Vorbedingung für den Frieden mit China gutheißen, aber bei der Ausführung dieser Vorbedingung entstehen die Meinungsverschiedenheiten. Wie weit soll sich zum Beispiel die Suche nach den Anstiftern der Unruhen in China erstrecken und wie sollen die Strafen sein? Die ganze gebildete Welt ist zum Beispiel der Meinung, daß die Kaiserin-Wittve und der Prinz Tuan in erster Linie an den Greuelthaten der Boxer und des ausländischen Chinesischen Heeres mitschuldig sind und deshalb auch zur Strafe mindestens ihres Einflusses in der chinesischen Regierung entleidet und in die

Verbannung geschickt werden müßten. Rußland scheint sich in dieser Frage aber auf den chinesischen Standpunkt zu stellen, daß alle Mitglieder des Kaiserhauses hoch und heilig über der Schuld gewöhnlicher Sterblichen stehen und persönlich nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten. Da wird man sich wahrscheinlich in dem Generale Junglu und einigen fremdenfeindlichen Mitgliedern des „Großen Rathes“ die Sündenböcke erwählen und dann etwa noch die unglückseligen Führer der irrefeleiteten Boxer köpfen. Die Auswahl der hauptsächlichsten Anstifter der fremdenfeindlichen Bewegung in China wird daher immer einige Schwierigkeiten machen. Bedeutsam für Deutschlands Forderung ist nun vor allen Dingen aber die Nachricht, daß sich England voll und ganz auf den Boden derselben gestellt hat, auch der englische Ministerpräsident Lord Salisbury verlange als Vorbedingung für den Frieden mit China die Bestrafung der Anstifter der Unruhen und der Räubersführer bei den Greuelthaten der Boxer. Zugleich fordert aber auch England in offener Uebereinstimmung mit Deutschland und den anderen Großmächten, daß der Kaiser Kwangsi nach Peking zurückkehren und dort den Frieden mit den Mächten abschließen und dem chinesischen Reich wieder eine feste Regierung geben soll. Rußland, das trotz seiner schönen Worte ohne Zweifel keine Sonderziele in China verfolgt und die Randschurrei als Lohn für die dem „befreundeten chinesischen Reich“ geleisteten Dienste einstecken möchte, wird hoffentlich keine neue Quersforderung dieser deutschen Forderung gegenüberstellen, zumal es erfahren mußte, daß es mit seinem Vorschlage der Räumung Pekings wenig Glück hatte. Uebrigens ist der Rückzug der Russen aus Peking ja auch nur ein theilweiser gewesen, denn sie stehen eine beträchtliche Truppen-

anzahl in Peking zurück. Von einer vollständigen Räumung Pekings vor dem Friedensschlusse will also jetzt keine Macht etwas wissen. Δ

Politische Weltthun.

Das Kaiserpaar wohnte am Sonnabend nach Beendigung seines gemeinsamen Aufenthaltes in Cabinen der feierlichen Enthüllung des Denkmals für die Königin Luise in Tilsit bei. Alsdann reiste der Kaiser zur Jagd nach Kominten weiter.

Der Kaiser richtete von Cabinen aus an Frau v. Ketteler, Gemahlin des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, ein Telegramm anlässlich ihrer Ankunft in Tientsin. In demselben hebt er die Seelenstärke hervor, mit der Frau v. Ketteler die lange Schreckenszeit in Peking überstanden habe und betont, daß seine herzliche Theilnahme sie auf ihrer Heimreise begleite. Frau v. Ketteler dankte dem Kaiser tiefbewegt auf telegraphischem Wege für seine gnädige Theilnahme.

Der sozialdemokratische Parteitag in Mainz ist am Freitag nach fünfständigen offiziellen Verhandlungen wieder geschlossen worden. Als das bemerkenswertheste Ergebnis derselben erscheint der noch unmittelbar vor dem Auseinandergehen des Parteitages gefaßte entscheidende Beschluß in Sachen der schon so lange schwebenden Frage einer obligatorischen Theilnahme der Sozialdemokraten an den künftigen preussischen Landtagswahlen. In namentlicher Abstimmung genehmigte der Parteitag mit 163 gegen 66 Stimmen den Antrag des Referenten in dieser wichtigen Angelegenheit, des Reichstagsabgeordneten **Debel**, die Sozialdemokraten seien von parteiwegen verpflichtet, bei den nächsten preussischen Landtags-

wählen in die Wahltagitation einzutreten, dürfen jedoch keinerlei Abmachungen mit den bürgerlichen Parteien ohne Zustimmung des Parteivorstandes treffen. Ein Zusatzantrag Hofmann-Berlin, wonach die Sozialdemokraten prinzipiell keine Wahlbündnisse mit den bürgerlichen Parteien zur Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten abschließen sollen, wurde mit 137 gegen 93 Stimmen abgelehnt. Demnach ist der jahrelange Kampf innerhalb der sozialdemokratischen Partei darüber, ob sie auch an den Landtagswahlen in Preußen, wie schon bislang an jenen in einer ganzen Reihe anderer Bundesstaaten künftig offiziell teilnehmen solle, jetzt zu Mainz im Sinne der Befürworter einer solchen Wahlbeteiligung entschieden worden; ob die sozialdemokratische Partei von ihrer künftigen Teilnahme an den preussischen Landtagswahlen erhebliche praktische Vorteile für sich erwarten darf, das muß angesichts des eigentümlichen preussischen Wahlsystems allerdings noch sehr dahingestellt bleiben.

Die preussische Canalfrage, die man längst in der politischen Versenkung verschwunden glaubte, taucht aus derselben plötzlich wieder auf. Die „Nationalliberale Correspondenz“ weiß mitzuteilen, daß die erweiterte Canalvorlage so gut wie fertiggestellt sei und als einen ihrer Hauptbestandteile den Mittelland-Canal enthalten werde; daneben sei aber speziell für die östliche Hälfte der Monarchie eine Erweiterung der Canalprojekte in Vorschlag gebracht worden. — Borerst bleibt indessen das Erscheinen dieser nun schon seit Jahr und Tag hinter den Coulissen spukenden „erweiterten“ Canalvorlage noch immer einfach abzuwarten!

Der „Wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung von Handelsverträgen“ rührt sich wieder. Wie verlautet, haben am Sonnabend einzelne Kommissionen dieses Ausschusses ihre Arbeit wieder aufgenommen, der Zusammenritt des Plenums selbst soll noch vor Beginn der Reichstagsession erfolgen.

Der wochenlange Streik der Hamburger Werftarbeiter ist als beendet zu betrachten; die große Mehrheit der Streikenden hat sich jetzt definitiv dahin entschieden, die Arbeit zu den Bedingungen der Arbeitgeber wieder aufzunehmen.

Die sich aus einer Woche in die andere hineinziehenden Landtagswahlen im Herzogthum Gotha stehen in ihrem Ausgange noch immer nicht fest, es gilt aber schon jetzt als nicht unwahrscheinlich, daß die sozialdemokratische Partei im neuen gothaischen Landtage vielleicht die absolute Mehrheit erhält. Bis jetzt hat sie von überhaupt 19 Mandaten 7 für sich ganz sicher erlangt, während von den restierenden 12 Mandaten bislang 8 den bürgerlichen Parteien zugefallen sind. Es steht demnach noch in 4 Wahlkreisen die Entscheidung aus, doch gilt es bereits als gewiß, daß von denselben mindestens 2 ebenfalls sozialdemokratisch wählen werden, so daß die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß die Sozialdemokraten auch noch einen der beiden „zweifelhaften“ Wahlkreise erobern und somit die unbedingte Mehrheit im gothaischen Landtage erlangen werden. Sollte sich dieser Fall wirklich ereignen, dann kann man den Verhandlungen dieses kleinstaatlichen Parlaments auch außerhalb der Grenzen des Herzogthums Gotha mit Interesse entgegensehen.

Die offizielle Stellungnahme der einzelnen Mächte zu dem Vorschlage Deutschlands in der chinesischen Frage, es solle die Auslieferung derjenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten, die in aller erster Linie als verantwortlich für die Fremdenhete in China zu erachten sind, zur Vorbedingung der Einleitung von Friedensunterhandlungen mit China gemacht werden, war bis Ende voriger Woche anscheinend noch von keiner Seite erfolgt. Man sollte nun allerdings meinen, der deutsche Vorschlag sei so selbstverständlich und so sehr der ganzen Sachlage entsprechend, daß es für die anderen Mächte gar keiner langen Erwägungen bedürfe, sondern daß deren alleseitige und unbedingte Zustimmung sofort zu gewärtigen sei. Aber es scheint beinahe, als ob auch in dieser Angelegenheit sich Sonderwünsche und Hintergedanken dieser und jener Macht erheben, verlautet doch von einem anderen Vorschlage, welchen das Kabinett von Washington den Mächten zu unterbreiten gedächte, während vermuthlich auch Rußland die deutscherseits gegebene Anregung nicht in seinen chinesischen Kram passen dürfte. Im Uebrigen sollen in der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Washingtoner Kabinetts die drei Noten festgestellt worden sein, welche sich mit dem Auslieferungsvorschlage Deutschlands, mit dem

Räumungsvorschlage Rußlands und mit dem Wunsche der Chinesen, dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, möge Vollmacht zu Unterhandlungen mit dem Prinzen Tsching ertheilt werden, besaßen. Das den Vorschlag Rußlands, Peking zu räumen, anbelangt, so erklärt man neuerdings an amtlicher Washingtoner Stelle, daß er noch immer so bestehe, wie er zuerst gemacht worden sei, dabei ist es aber bis zur Stunde noch nicht bekannt, ob die russischerseits verheißene Zurückziehung von fünf Regimentern aus Peking auch wirklich erfolgt ist.

Die Union kann ihres auf Kosten Spaniens errungenen Kolonialbesitzes nicht froh werden. Auf den Philippinen gehen die Kämpfe weiter; erst vor Kurzem hat wieder bei Mavita ein ziemlich blutiges Gefecht zwischen den Amerikanern und den Philippinern stattgefunden, in welchem erstere schließlich den Rückzug antraten. Auf Cuba aber wachsen die Schwierigkeiten für die Amerikaner gleichfalls. Laut einem Telegramm aus Habana hat sich herausgestellt, daß in dem am 15. d. M. auf Cuba gewählten constitutionellen Convent die Gegner Amerikas und die direkt revolutionären Elemente die Mehrheit besitzen.

Die Franzosen haben sich in der Südsee eine neue Annektion geleistet. Vom Gouverneur von Tahiti wurden die Inseln Kurutu und Tubai, südlich vom eigentlichen Tahiti-Archipel gelegen, für französisches Gebiet erklärt, angeblich auf Verlangen der Bewohner.

Tilsit, 22. September. In dem Gefolge Sr. Majestät des Kaisers bei dem Ritt zum Denkmalsplatze in dem Park von Jakobsruhe befanden sich der Flügeladjutant Generalmajor v. Madensen, Fürst Philipp zu Eulenburg, Ober- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Chef des Civilkabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und der Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Ilberg. Am Denkmal, an welchem eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments von Bogen (5. Ostpreussisches) Nr. 41 aufgestellt war, hatten sich der Oberpräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen, die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, sowie sonstige hohe Würdenträger eingefunden. Der Kaiser hatte die Uniform des 1. Garde-Regiments angelegt und trug den Feldmarschallstab. Am Denkmalsplatze waren vier Tribünen errichtet, welche ein reicher Damenstolz zierte. Auch eine Deputation des Berliner Vereins der Ostpreußen hatte sich mit ihrem Banner eingefunden. Die Feier wurde durch einen Festgesang eröffnet. Hierauf hielt Regierungspräsident Hegel eine Ansprache, welche mit dem Wunsche schloß, daß es dem Vaterlande niemals an Töchtern fehlen möge vom Sinne der Königin Luise. Auf einen Wink des Kaisers fiel sodann die Hülle. Nach einem Schlußgesang erfolgte darauf die Niederlegung vieler Kränze, namentlich durch Frauenvereine, worauf Oberpräsident Graf Bismarck ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. An die Feier schloß sich ein Parade-marsch des 41. Infanterie-Regiments und des 1. Dragoner-Regiments, worauf Sr. Majestät der Kaiser sich zum Stadthause begab.

Tilsit, 22. Septbr. Nach dem Besuche des Luisenhause wurde Seine Majestät der Kaiser vom ersten Bürgermeister Pohl im Namen der Stadtbehörden begrüßt unter dem freudigen Ausdruck, daß Seine Majestät der Kaiser Tilsit aus diesem außerordentlichen Anlaß mit seinem Besuche beehrt habe. Sodann kredenzte der Redner den Becher, welchen Seine Majestät der Kaiser auf das Wohl Tilsits leerte. Hierauf folgte die Begrüßung des Kaisers, durch Ehrenjungfrauen, welche Blumen überreichten. Nun zog der historische Festzug vorbei, welcher das hohe Wohlgefallen des Kaisers erregte. Vor der Abreise drückte Seine Majestät der Kaiser dem Oberpräsidenten die vollkommenste Zufriedenheit über den Verlauf der Feier aus. — Gegen 4 Uhr reiste der Kaiser nach Rominten ab.

Tilsit, 23. Sept. Den Abschluß der gestrigen Festlichkeiten anlässlich der Enthüllung des Denkmals der Königin Luise bildete ein Festmahl in den Bürgerhallen, an welchem die Staats- und städtischen Behörden, Vertreter der Bürgerschaft und das Offiziercorps der Garnison theilnahmen. Oberpräsident Graf Bismarck brachte das Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus, wobei er auf das leuchtende Beispiel der Königin Luise hinwies und die Anhänglichkeit der Bittauer an das Königshaus hervorhob. Weiter theilte der Oberpräsident mit, der Kaiser habe den Bürgermeister erlucht, durch Maueranschlag seinen Allerhöchsten Dank für den begeisterten

Empfang, die musterhafte Haltung der Bevölkerung und den künstlerisch schönen Festzug auszusprechen. Die Festversammlung sandte an Ihre Maj. die Kaiserin ein Huldigungstelegramm.

Rominten, 22. September. Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 8 Uhr von Tilsit hier eingetroffen, empfangen vom Bizeoberjägermeister Fürsten Dohna. In der Begleitung Sr. Majestät befanden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, zwei Adjutanten, Oberstabsarzt Dr. Ilberg und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Botschafter Fürst Eulenburg.

Berlin, 22. September. Nach einer amerikanischen Zeitungsnachricht, die auch in deutsche Blätter übergegangen ist, soll der kaiserliche Geschäftsträger in Washington bei Uebermittlung des Auftrags, in welchem als Vorbedingung weiterer Verhandlungen mit China die Bestrafung notorischer Räubersführer bezeichnet worden war, hinzugesagt haben, die deutsche Note sei nicht endgültig. Diese Nachricht ist unrichtig. Der kaiserliche Geschäftsträger hat einen solchen oder ähnlichen Zusatz nicht gemacht, noch auch einen dahingehenden Auftrag erhalten.

Berlin, 23. Septbr. In der heutigen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchbindergewerbe ist eine Einigung auf der Grundlage der Beschlüsse der Leipziger Konferenz erzielt worden. Die Arbeit wird Dienstag wieder aufgenommen.

Hamburg, 22. September. Die seit einigen Tagen vom Professor Braun-Strahburg persönlich geleiteten Versuche mit dem Braunschweiger System der drahtlosen Telegraphie haben, wie der „Hamburgische Correspondent“ aus Helgoland meldet, zu dem Ergebnis geführt, daß damit eine fehlerfreie Verständigung zwischen Cuxhaven und Helgoland, eine Entfernung von 62 Kilometern, möglich ist.

Röln, 22. September. Der „Röln. Ztg.“ wird aus Berlin unter dem heutigen Tage gemeldet: Der deutsche Antrag auf Auslieferung und Bestrafung der Hauptanklüfter der chinesischen Megeleien hat, wie wir gegenüber der irrigen Meinung eines ausländischen Blattes betonen möchten, mit der Entschädigungsfrage nichts gemeinsam, sondern bezweckt lediglich, künftige Megeleien nach Möglichkeit zu verhüten. Es ergab sich dies aus der Nothwendigkeit, den chinesischen Hof darüber aufzuklären, daß, wenn die Kaiserin-Wittve sich weigere, die Hauptverbrecher zur gebührenden Bestrafung auszuliefern, sie hierdurch die Verantwortung für die begangenen Verbrechen auf sich nehmen würde. Den theilhaftigen Mächten wäre damit die Frage aufgedrängt, ob China in Zukunft für den Weltverkehr und für die Fremden zugänglich, oder ob die Fremden in China vogelfrei, wie sie es jetzt thatsächlich seien, auch fernerhin bleiben sollen. Man hat ohne Weiteres angenommen, daß über diesen Punkt unter den Großkabinetten der civilisirten Welt keine Meinungsverschiedenheiten beständen, und sich gesagt, daß ein Regiment, welches notorische Verbrecher und Weiter eines verbrecherischen Treibens vor Strafe schützen wolle, ungeeignet für die Gewährung ernstlicher Bürgschaften, folglich als ungeeignet für diplomatische Verhandlungen angesehen werden müsse. Denn Niemand würde sich dem Eindrucke entziehen können, daß die Schuldigen jetzt beschützt werden, damit späterhin, wenn es wieder einmal so weit ist, an Mördern kein Mangel sei.

Paris, 22. September. Der deutsche Reichskommissar Geh. Rath Dr. Richter veranstaltete heute Abend zu Ehren der hier anwesenden preussischen Minister im Saale Friedrichs des Großen im Deutschen Hause ein Essen, an welchem theilnahmen: Der deutsche Botschafter Fürst Münster, dessen Richte Gräfin Affeburg, Staatsminister Oberpräsident von Bötticher mit Gemahlin, der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen mit Gemahlin, der Handelsminister Dresfeld, der Kultusminister Dr. Studt mit Gemahlin, der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Rothe, der Generaldirektor der Museen Wirklicher Geheimrath Dr. Schoene, die Mitglieder der deutschen Botschaft, Geheimrath Bewald, Konsul von Jedlin, die Mitglieder des Reichskommissariats und der österreichische Generalkommissar Exner. An das Diner schließt sich der Besuch der salle des illusions auf dem Marsfelde, wo der Generalkommissar Vicard zu Ehren der genannten Minister eine Sondervorstellung veranstaltete.

Paris, 22. Sept. Die zu Ehren der Maires in der Ausstellung heute Abend veranstalteten Festlichkeiten waren von herrlichem Wetter begünstigt. Ein Fackelzug bewegte sich unter Beifallrufen der Menge durch die prächtig

erleuchteten Allen. Paris gewährt einen Anblick, wie an den Tagen großer Feste; in der Ausstellung und auf den Boulevards wogte eine gewaltige Menschenmenge; die Terrassen der Cafés sind dicht besetzt.

Paris, 22. September. Der Empfang der Maires im Elysee gab Veranlassung zu enthusiastischen Kundgebungen zu Gunsten Loubets. Nachmittags 5 Uhr begaben sich Präsident Loubet und die Minister nach dem Festsaal der Ausstellung, wo Madame Loubet bereits eingetroffen war. Die Maires defilierten vor ihnen bis 6 1/2 Uhr. Abends war im Theaterlaik eine Vorstellung, die ebenfalls zu patriotischen Kundgebungen für die Republik Gelegenheit gab. — Am Abend herrschte ungemein reges Leben auf den Boulevards. Die Menge bereitete den Maires, wo diese sich bliden ließen, sympathische Kundgebungen. Sämtliche öffentlichen und zahlreiche privaten Gebäude sind geschmückt und illuminiert. Bis gegen 8 1/2 Uhr war kein ernstlicher Zwischenfall vorgekommen.

Paris, 23. Sept. Die Morgenblätter erklären, das zu Ehren der Maires gegebene Fest sei ein Ruhmestag für Frankreich gewesen. Es habe gezeigt, daß das Land durchaus einig sei und habe die reaktionären Hoffnungen zerstört. Sie nennen das Fest eine Apotheose der Republik.

Madrid, 23. September. Marschall Martinez Campos ist heute Vormittag gestorben.

Birmingham, 23. Sept. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt gestern Abend hier eine Rede, in der er sagte, die Auflösung des Parlaments sei notwendig geworden, da während der Verhandlungen vor dem Kriege und nach dem Ausbruch des Krieges die Regierung gehindert und in ihren Handlungen gehemmt worden sei von einem kleinen Theile des Volkes, der der Freund jedes Landes, nur nicht des eigenen sei. Wenn das Volk denke, daß der Krieg gerecht und die von der Regierung beabsichtigte Regelung der Angelegenheit befriedigend sei, dann müsse es der Regierung eine überwältigende Mehrheit geben. Man sei thatsächlich zum Ende des Krieges gelangt, es sei nur noch ein Guerillakrieg im Gange. Man fange jetzt an, einen Abbruch zu machen, der werth der gebrachten Opfer sei, und die beiden Rassen in Südafrika zu versöhnen. Um dies zu vollenden, müsse die Regierung in der Lage sein, sagen zu können, sie habe die ganze Nation hinter sich. Nachdem der Redner sodann gegen die Opposition mit ihren auseinandergehenden Ansichten sich gewendet hatte, fragte er, ob das Volk die Beendigung des Krieges in die Hände jener zusammenhangslosen, sich widersprechenden Elemente legen wolle.

Port-Said, 23. September. Der russische Dampfer „Michael“ wurde wieder flott gemacht. Die Schiffsahrt ist wieder eröffnet.

New-York, 21. Sept. Heute Nachmittag erfolgte die Zuteilung auf die Zeichnungen, die auf die deutsche Anleihe gemacht worden sind. Die Zeichner kleinerer Beträge erhalten die volle Summe ihrer Zeichnung. Diejenigen großer Beträge nur einen kleinen Theilbetrag. Fast der ganze Betrag der Anleihe entfällt auf Subskribenten in den Vereinigten Staaten.

San Francisco, 22. September. Nach Meldungen aus Apia vom 6. d. Mts., die drücklich hier eingetroffen sind, hat der Gouverneur Dr. Sol auf sämtlichen Inseln eine lokale Eingeborenen-Obrigkeit eingesetzt.

Vom Burenkrieg.

Der südafrikanische Krieg wird jetzt englischerseits, wohl nicht mit Unrecht, als im Wesentlichen beendet betrachtet. Feldmarschall Roberts ist aus dem Lydenburger Bezirk wieder nach Pretoria zurückgekehrt, wo er sich zur Heimreise nach England vorbereitet, nur steht der Tag des Antrittes derselben noch nicht bestimmt fest. Er selbst meldet in einer Depesche vom 21. d. M., daß General Polocarew in Capruiden 19 allerdings theils beschädigte, theils zerstörte Lokomotiven und 114 theilweise mit Nahrungsmitteln beladene Eisenbahnwagen erbeutet habe. Weiter erklärt Roberts in dieser Depesche, daß, nachdem es gelungen sei, ein Zusammenziehen des Feindes bei Deernberg zu verhindern, nun auch im Süden des Oranjesfreistaates kein organisirter Widerstand mehr vorhanden sei.

Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Winburg, daß Steijn den Richter Herzog zum stellvertretenden Präsidenten des Oranje-Freistaates ernannt habe.

Bis zum 15. September betrug die Gesamtverluste der Engländer 1777 Offiziere und 38,298 Mann, zusammen 40,075. Von diesen waren getödtet 285 Offiziere und

2718 Mann, an ihren Wunden gestorben 86 Offiziere und 797 Mann, an Krankheit oder durch Unfälle gestorben 155 Offiziere und 5775 Mann.

Kapstadt, 22. September. (Reuter-Meldung.) Lord Methuen traf am 19. südöstlich vom Hart's-Fluß auf einen Wagenzug der Buren, schlug den Feind in die Flucht und eroberte einen bei Colenso verloren gegangenen 15-Pfünder wieder. Ferner wurden 28 Wagen, 8000 Stück Rindvieh und 4000 Schafe, viele Gewehre und Munition erbeutet.

Der Krieg mit China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist am 21. September in Shanghai angekommen, wo er als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen mit hohen Ehren empfangen wurde. Schon in den nächsten Tagen gedachte Graf Waldersee nach Taku und Tientsin weiterzureisen, und zweifellos wird er sehr zur rechten Zeit in der Provinz Petchili ankommen, um die Oberleitung in den daselbst an den verschiedensten Punkten wieder in Gang gerathenen militärischen Operationen zu übernehmen. Ein bedenklisches Versetzen haben jetzt die Verbündeten an der chinesische Küste wieder gut gemacht. Die nördlich von der Peiho-Mündung gelegenen Pei-tang-Forts, welche nach der Eroberung der Taku-Forts merkwürdiger Weise gar nicht weiter beachtet worden waren, sind am 20. September von einer kombinierten Streitmacht, aus Russen, Deutschen, Franzosen und Oesterreichern bestehend, erstickt worden. Ferner nahm eine Truppenkolonne der Verbündeten Tching-hai und brannte die Stadt Taku nieder. Eine von Peking unter General Wilson abgegangene amerikanische englische Abtheilung zerstörte das Arsenal zu San-Hai-tien. Dagegen mußte eine britische Expedition gegen die Eberschaaren in den Tempeln der Umgebung Peking's verschoben werden, weil in Peking englischerseits augenblicklich nur 400 Infanteristen und 50 Kavalleristen verfügbar sind. Im Samschni-Gebiet (Provinz Canton) sind Ausschreitungen gegen die Christen vorgekommen. Die authentischen Einzelheiten über die Niedermegung der englischen, französischen und amerikanischen Missionare in der ganzen Provinz Schansi sind jetzt bekannt geworden und rufen überall Schrecken hervor. — Si-Hung-Tchang ist am 20. September in Tientsin eingetroffen und gedenkt am 24. September nach Peking weiter zu reisen. — Die Stadt Sianfu, im Westen der Provinz Schansi gelegen, soll zur neuen Hauptstadt Chinas erklärt werden; ein kaiserliches Dekret befiehlt dem Gouverneur dieser Provinz, Geld zur Erlangung eines Kaiserpalastes in Sianfu aufzubringen.

Während die Aufnahme der Circularnote des Grafen Bülow, welche Auslieferung der Schuldigen vor dem Beginn von Verhandlungen verlangt, in London fortgesetzt die denkbar günstigste ist, scheint die verhältnißmäßig freundliche Begrüßung derselben in Paris von gestern auf heute ein wenig kühler geworden zu sein, aus dem einfachen Grunde, weil noch keine maßgebenden Äußerungen aus Petersburg vorliegen, nach denen man sich an der Seine fast bedingungslos zu richten pflegt.

Dem Washingtoner Kabinett scheint die deutsche Anregung sehr ungelogen gekommen zu sein, und es tritt dort augenscheinlich das Bestreben hervor, möglichst lange mit einer entscheidenden Antwort zu zögern.

Shanghai, 22. September. Bei herrlichem Wetter hielt heute Generalfeldmarschall Graf Waldersee Parade über die hier versammelten Truppen der verbündeten Mächte ab. Die bengalischen Lanzenreiter stellten für den Feldmarschall und sein Gefolge die Pferde und eskortirten ihn. Die Truppen schritten in nachstehender Reihenfolge vorbei: Deutsche, Franzosen und das aus Engländern, Franzosen, Amerikanern, Japanern und Deutschen zusammengesetzte Freiwilligenkorps, hierauf die bengalischen Lanzenreiter und die indischen Truppen. Im Ganzen waren an dem Vorbeimarsche ungefähr 5000 Mann theilhaftig.

Shanghai, 22. Septbr. Feldmarschall Graf von Waldersee auf „Hertha“ nach Taku heute Nachmittag 5 Uhr abgereist. — Chef des Generalstabs fährt heute Abend mit „Sachsen“ nach.

Taku, 20. September. Eine Streitmacht von 4000 Russen, 3000 Deutschen, 1000 Franzosen und dem österreichischen Seesoldaten-Detachement begann heute den Angriff auf die Peitang-Forts bei Tagesanbruch. Die Forts erwiderten das Feuer lebhaft. Die Beschichtung wurde bis Mittag fortgesetzt, aber schon nach 10 Uhr Vormittags

hatte das Feuer der Forts aufgehört. Die Commandeure der verbündeten Truppen sandten Mittags Mannschaften aus, um den Grund des Schweigens der Forts festzustellen. Man fand die Forts verlassen. Nur 4 todt Chinesen wurden vorgefunden. Mehr als 3000 Chinesen, die in den Forts gewesen waren, waren entkommen. Das russische Artilleriefeuer war sehr wirksam gewesen. Die Forts sind stark beschädigt. Die Engländer und die Italiener hatten den Kampfplatz nicht rechtzeitig erreicht. Auf dem ganzen Wege von Tientsin nach Taku bewegten sich Verstärkungsmannschaften, die nach den Peitang-Forts marschiren sollten. Die Verbündeten hatten 3 Tödtete und 50 Verwundete infolge einer Minenexplosion.

Paris, 22. Sept. Der Minister des Auswärtigen Delcassé empfing ein Telegramm des Gesandten Pichon vom 10. ds. Mts., welches aus Taku am 20. Sept. abging. In demselben heißt es, daß die Postbeförderung langsam und unregelmäßig sei; eine russische Genietruppe bessere die Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin aus; eine Berproviantirung sei unumgänglich notwendig. Pichon meldet ferner, daß drei Jesuitenprieester in Petchili zwei italienische Bischöfe aus dem nördlichen Schansi, ein franz. Franziskaner, sieben europäische Schwestern und mehrere protestantische Geistliche niedergemetzelt wurden. Wie es heißt, seien sie in Gegenwart des Gouverneurs im Gerichtsgebäude enthauptet worden.

London, 23. September. Reuter-Meldung vom 14. aus Peking: Ein russisches Infanterieregiment ist mit einer Batterie Artillerie in der letzten Nacht nach Tientsin abgegangen. — Aus Taku meldet dasselbe Bureau vom 19.: Die Behörde in Baotingsu hat eine Proklamation erlassen, die besagt, daß Si-Hung-Tchang Alles ergeben werde. Die fremden Nationen hätten mit den Feindseligkeiten aufgehört; die chinesischen Soldaten würden entlassen werden und in die Heimath zurückkehren. Die Geschäfte sollten wieder geöffnet werden. Alle Geschäfte, die nach 15 Tagen außer Betrieb gefunden würden, würden konfiszirt werden.

Petersburg, 22. Septbr. Der „Regierungsbote“ meldet: Vizeadmiral Alexjew telegraphirt unter dem 20. ds.: Am 19. ds. wurden die Forts von Peitan, nördlich von Taku, von unsern, französischen und deutschen Truppen unter meiner Leitung vom Lande aus und unter dem unmittelbaren Befehle der Generale Stadelberg und Jerskiß genommen. Am Kampfe theilnahmen sich unsere Bandungstruppen, 60 Mann, welche zum Sturme an der Spitze der Kolonne gingen. Der Verlust belief sich auf etwa 30 Verwundete; die Bandungstruppen hatten keine Verluste.

Sachsen.

Dresden, 24. Sept. Sr. Maj. König Albert reiste heute Montag nach Grimma zur Jubelfeier der Fürstenschule. Die Ankunft daselbst erfolgte Vormittags 1/11 Uhr, die Abreise Nachmittags 1/2 2 Uhr. Ihre Majestät die Königin reiste heute Montag nach Schwarzenberg zur Weihe der obererzgebirgischen Haushaltungsschule. Die Ankunft erfolgte Mittags 12 Uhr 24, die Rückkehr Nachmittags 2 Uhr 40 Minuten.

Dresden, 21. Sept. Sr. Majestät der König hat den vortragenden Rätthen im Ministerium des Innern, Geheimen Regierungsrätthen Dr. jur. Roscher und Dr. jur. Apelt den Titel und Rang als Geheimer Rath verliehen. Sr. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor für Elektrotechnik und Direktor des elektrotechnischen Instituts an der hiesigen Technischen Hochschule Dr. ph. Wilhelm Hallwachs vom 1. Oktober 1900 ab unter Entbindung von diesen Aemtern zum ordentlichen Professor für Physik in der Allgemeinen Abtheilung genannter Hochschule und zum Direktor des physikalischen Instituts der letzteren ernannt.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht nachfolgende Dankagung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg: „Allen denen, welche bei dem jähren Hinscheiden Meines geliebten Sohnes, des Prinzen Albert, in liebevoller Theilnahme Beweise ihrer treuen Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus gegeben haben, sage Ich hierdurch wärmsten Dank. Georg, Herzog zu Sachsen.“

Dresden. Ueber die Ursache des Unglücksfalles durch den Prinzen Albert den Tod gefunden hat, schreibt das „Reichn. Tagbl.“: Der Weg nach Bolkau ist an beiden Seiten dicht mit Pflaumenbäumen bepflanzt. Infolge großen

Fruchtreichthums hängen die Äste dieser Pflaumenbäume tief herab und es ist daher anzunehmen, daß ein der Pferde, und zwar das Handpferd, von einem herabhängenden Aste ins Gesicht geschlagen wurde, da das Handpferd in den Straßen graben sprang und stürzte, schnell aber wieder aufsprang und nun in wildem Galopp davon jagte. Der Leibjäger sprang infolgedessen vom Wagen und rief dem Prinzen auch zu: „Königl. Hoheit, springen Sie ab“, währenddessen wurde der Kutscher vom Bod geschleudert, die Pferde rasten mit dem Wagen fort, und am Bretschneider'schen Grundstück in Wollau ereignete sich das Unglück. Kurz hinter dem Geschirr des Prinzen war noch ein Wagen nach Wollau zu eingebogen, in welchem sich mehrere Offiziere befanden. Diese sprangen sofort helfend bei und trugen den Verunglückten mit in die Oberstube des Gutes. Spuren des Unglücks waren noch an den Bäumen vor dem Bretschneider'schen Gute zu sehen. Der zerbrochene Jagdwagen des Prinzen Albert stand im Gutsgehöfte. Sofort nach dem Unglücksfalle wurde der katholische Pfarrer Bichornack in Reichen zur Spendung der Sterbesakramente an das Sterbelager berufen, und zwar sowohl durch Telegramm aus der Umgebung des Prinzen Albert, als auch durch den Adjutanten des Prinzen Friedrich August. Um halb 1 Uhr Nachts fuhr ein Wagen in schärfster Gangart, die während der ganzen Fahrt nicht gemildert wurde, von Reichen nach der Unglücksstätte ab; im ersten Wagen befand sich die Begleitung des Prinzen Friedrich August, im zweiten befand sich Sr. Königl. Hoheit selbst mit dem Pfarrer. Um drei Viertel 3 Uhr trafen die Wagen in Wollau ein, leider schon zu spät. Prinz Albert war bereits verstorben. Sein Kopf war schwer verletzt. Der Pfarrer Bichornack verrichtete am Lager des Prinzen Albert die Todtengebete; tief ergriffen betete Prinz Friedrich August, neben der Leiche knieend, mit. — Ueber die Vorgänge am Todtenlager in Wollau weiß das „Reichn. Tgbl.“ noch zu melden: „Der vier Kilometer vor Rossen gelegene Ort Wollau war am Montag das Ziel vieler Leute aus der Umgegend, welche die Nachricht von dem Unglücksfalle erhalten hatten. Das Bretschneider'sche Gut, welches von Rossen aus das erste in Wollau ist, war vom frühen Morgen bis zur Ueberführung des Leichnams von zahlreichem Publikum umstanden. Vor dem Gute hielten zwei Ulanen mit gezogenem Säbel Wache. Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, sowie die Hofdame Freiin von Gärtner verweilten von Vormittags 9 Uhr bis drei Viertel 11 Uhr am Todtenlager in herzerzitterndem Schmerze. Die Leiche lag im Schlafzimmer der Familie Bretschneider auf einem einfachen Bette und war von weißen Lilien umgeben. Am Kopfe standen ein Kreuzifix, sowie mehrere Myrthenstöcke und zwei brennende Kerzen. Das bleiche Gesicht des Todten zeigte am rechten Auge unterhalb der Augenbrauen und hinter dem rechten Ohre blaue Stellen. Der Gesichtsausdruck des Verewigten war friedlich, die Hände waren gefaltet und in denselben ruhte ebenfalls ein Kreuzifix. Der Wagen, in welchem Prinz Albert fuhr, war ein sogenannter Jagdwagen. Die braunen Pferde, welche das Unglück veranlaßten, sollen schon immer etwas unruhig gewesen sein. Dieselben sind nach dem Unfälle, da die Stränge gerissen waren, weiter gelaufen und erst später aufgehalten worden. Die Pferde blieben unverletzt. Die Unglücksstelle befindet sich direkt am Bretschneider'schen Gute, und es ist anzunehmen, daß die scheuen Pferde nach der Scheune zu rasten, dann aber schnell umbogen und dadurch den Unfall herbeiführten.“

W. Bischofswerda, 22. Septbr. Gestern Nachmittag 1/4 Uhr fand in dem reizend gelegenen, traulich eingerichteten „Bethlehemstift“ zu Niederneukirch für dieses Jahr die erhebende Schlussfeierlichkeit statt. An Stelle des durch schwere Erkrankung verhinderten Herrn H. von Criegern-Spremburg hatte Herr Rechtsanwalt Sachse-Baugen in diesem Jahre die Geschäfte des Bethlehemstifts geführt und berichtete nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ über die Thätigkeit des Vorstandes im laufenden Jahr. 119 Mädchen und 35 Knaben haben in diesem Jahre Erholung und Kräftigung im Bethlehemstift gefunden, darunter auch 11 Kinder aus Bischofswerda. Leider haben wegen des großen Andranges von Erholungsbedürftigen nicht alle angemeldeten Kinder Aufnahme finden können. Es macht sich unbedingt die Gründung einer zweiten solchen Anstalt im östlichen Theile der Baußig nöthig. Auch der bisherige Vorsitzende,

Herr H. v. Criegern nahm, obwohl noch nicht wieder völlig hergestellt, an der Feier theil, und dankte seinem Stellvertreter, Herrn Rechtsanwalt Sachse, in bewegten Worten. Herr Konsistorialrath Pfarrer v. d. Trend sprach zu den Kindern über den ersten Theil des aaronitischen Segens: „Der Herr segne Dich und behüte Dich“, dankte Gott für seinen Schutz und bat um seinen ferneren Segen für die Kinder und die Anstalt. Auch der Diakonissin und ihren beiden Gehilfinnen, dem Anstaltsarzt, dem Hauswarter Raumann und allen Schwestern und Freunden galt sein Dank. Die Kinder erfreuten sich des besten Wohlseins und spielten nach Schluß der Feier in fröhlicher Kinderweise auf ihrem großen schönen Spielplatz im Freien, ein liebliches Bild, beleuchtet vom Sonnenschein des köstlichen Herbsttages, der die Feier begünstigte. Vom Vorstande wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch im nächsten Jahr aus Bischofswerda nicht bloß recht viele Anmeldungen von erholungsbedürftigen Kindern, sondern auch recht reichliche Gaben, sei's in Geld oder Naturalien, gesendet werden möchten. Dergleichen Gaben nimmt außer dem treuerdienten Kassirer, Herr Apotheker Menzner-Baugen, auch der Schreiber dieses, Oberpf. Dr. Bregel-Bischofswerda, gern entgegen. „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“, spricht der Herr.

— Neuer Fernsprechanschluß unter Nr. 51: Herr Rechtsanwalt Beißel, hier.

— Am gestrigen Sonntag, den 23. Septbr., Mittags gegen 1 Uhr, trat die Sonne in das Zeichen der Waage, damit hat die nördliche Erdhälfte Herbstes anfang, die südliche aber Frühlingsanfang im astronomischen Sinne. Der Herbst dauert nur für uns bis zum 22. Dezember, da an diesem Tage früh 8 Uhr die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eintritt. Indem sie gegenwärtig senkrecht über dem Aequator steht, ist die Tageslänge für beide Erdhälften gleichmäßig vertheilt. Wenn Tag und Nacht für uns jetzt von gleicher Dauer sind, so ändert sich das Verhältnis doch weiterhin ziemlich rasch. Am 30. September ist der Tag noch 11 Stunden 41 Min. lang, am 31. Oktober dagegen nur 9 Stunden 45 Min., am 30. Novbr. 8 Stunden 15 Min., endlich am 22. Dezember nur 7 Stunden 49 Min., da die Sonne dann erst 4 Minuten nach 8 Uhr auf- und Nachmittags schon 7 Min. vor 4 Uhr untergeht. Bis dahin verkürzt sich also die Tageslänge im Ganzen um mehr als 4 Stunden. Weil aber die Zeit, in der die Erde von der Sonne beschienen wird, sich von Tag zu Tag vermindert und dabei die Sonnenstrahlen in immer schrägerer Richtung zum Erdboden kommen, so muß auch die Erwärmung nach und nach geringer werden. Gewöhnlich nehmen die Tagesmittel der Luftwärme in hiesiger Gegend vom Anfang bis zum Ende des Herbstes um 12—13° C ab.

— Die prächtige Herbstwitterung mit ihrer fast sommerlich anmuthenden Wärme, die uns die letzten Tage gebracht hatten, kann die Thatsache nicht verschleiern, daß es in der Natur langsam zur Rüste geht. Bereits hat der Herbst offiziell seine Herrschaft angetreten. Die gemähten Wiesen zeigen in ihrem Grün schon häufig fahle, gelbliche Stellen, und in das Laub der Bäume und Sträucher, welches schon seit Wochen einen gelblichen und röthlichen Schein aufwies, schleicht sich allmählich auch Rothbraun ein, die Farbe des Herbstes. Immer häufiger löst sich Blatt auf Blatt, um mähle zur Mutter Erde herabzusinken und ein Spiel der Winde zu werden. Am weitesten vorangeeilt sind die Binden, Kastanien- und Birkenbäume. Für den Naturfreund, der diese Veränderungen aufmerksam Augen verfolgt, ist die Zeit der beginnenden Laubfärbung eine Quelle ungetrübten Genusses. Welche Fülle von Farbkontrasten läßt sich sowohl an den bei uns heimischen Laubholzarten, als auch namentlich beim wilden Wein beobachten. Im Garten suchen veripäpote Rosen zwar noch die Erinnerung vergangener Sommerherrlichkeit in freundlicher Täuschung festzuhalten, allein Ästern und Georginen, die spätblühenden Blumen des Herbstes, machen ihnen langsam, aber sicher die Herrschaft streitig.

— Die diesjährige Rekruten-Einstellung dürfte an alle betheiligten amtlichen Organe recht hohe Anforderungen stellen. Durch die Abgabe zahlreicher aktiver Mannschaften an die ostasiatischen Truppenverbände sind naturgemäß die einzelnen Regimenter nicht unerheblich in der Stärke geschwächt worden. Der Mangel an Mannschaften muß nun durch die Rekruten-Einstellung wieder behoben werden, denn durch diese wird der Etat wieder auf seine gewöhnliche

Stärke gebracht. Um dies erreichen zu können wurden im Laufe des letzten Monats verschiedentlich nochmals Rekruten nachgezogen, die nun ebenfalls im Oktober zur Einstellung gelangen. Das Exempel dürfte leicht zu lösen sein: Nach der Einstellung der Rekruten haben die Truppen wieder ihre etatsmäßige Stärke, die in China befindlichen Deute sind hinsichtlich der Heeresstärke „überzählig“ und bilden somit indirekt eine deutsche Kolonialarmee. Ob das wirklich so gemacht wird, ist noch nicht bestätigt worden, ebensowenig die weitere Mittheilung von einer Verstärkung unserer Schutztruppe in Kiautschou um das Fehnfache.

— (Feldpost.) Der Feldpostverkehr in Ostasien nimmt an Umfang fortgesetzt zu, so daß das zur mobilen Armee entsandte Feldpostpersonal die Arbeit kaum noch bewältigen kann. Es gehen daher zur Verstärkung mit dem nächsten Reichspostdampfer acht Feldpostsekretäre und vier Feldpostschaffner am 2. Oktober von Genoa nach China ab. Ferner befindet sich die Ausrüstung für fünf Feldpoststationen und eine große Zahl von Feldpostkarten bereits auf dem letzten Reichspostdampfer nach Shanghai unterwegs.

— (Nachsendung von Briefen.) Briefsendungen, die bereits bestellt oder abgeholt sind und dem Adressaten nach einem anderen Orte nachgeschickt werden sollen, werden nur dann ohne Kosten nach dem neuen Bestimmungsort weiterbefördert, wenn sie entweder bei den Schalterstellen der Postanstalten, oder an die Briefträger zurückgegeben werden. Geschieht dies nicht, sondern werden solche Sendungen, mit der neuen Adresse versehen, in die Briefkasten eingelegt, so werden sie von der Post nicht als nachzusendende, sondern als neu eingelieferte Sendungen angesehen und unterliegen demzufolge der erneuten vollen Portozahlung. Man wolle dies, um sich Kosten zu ersparen, in vorkommenden Fällen wohl beachten!

— Eine bedeutende Vertheuerung der Spielkarten wird von den Fabriken in Werbau, Stralsund, Halle usw. angekündigt. Man begründet die Preissteigerung mit den erhöhten Beschaffungskosten für Papier und Kohle. — Was wird nicht alles noch im Preise ausschlagen!

— Die Ministerien des Innern und der Finanzen veröffentlichten im „Dresdner Journal“ die Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgeetze, vom 30. Juni 1900 und der damit im Zusammenhange stehenden Reichs- und Landesgeetze vom 19. September 1900.

Alle diejenigen, welche den „sächsischen Erzähler“ durch die Post beziehen, bitten wir, die Bestellung für das am 1. Oktober beginnende vierte Vierteljahr sobald als möglich zu erneuern, damit in der weiteren Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Alle Postanstalten, Landbriefträger und Zeitungsboten nehmen schon jetzt Bestellungen entgegen. Der „sächsische Erzähler“, Amtsblatt, das verbreitetste Blatt im Königlichem Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda, kostet vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.

Umschau in der sächs.-preuß. Baußig und dem Weißner Hochland, 23. September. Durch Feuer wurde vernichtet: Das Haus des Maurers Kretschel in Mittelbach bei Ramenz. — Bei dem Neubau der Schule zu Schludena wurde eine Frau von einem stürzenden Ziegel an das Rückgrat getroffen und ziemlich schwer verletzt. — Beim Abladen von Klögern wurde der Bretschneidermüller Hauschild in Rirschau schwer verletzt. — Durch Scheuen des Pferdes kam der Gutsbesitzer Tempel in Oberoderwitz unter den Wagen, wurde überfahren und schwer verletzt. — Zu Wengersdorf kam die 6jährige Tochter in das Getriebe einer Drechselmaschine und wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. — Der bei Baugen verunglückte Kutscher Jährgig ist im dortigen Krankenhaus gestorben.

W. Unter der Ueberschrift: „Gemeinde-diakonie auf dem Lande“ berichtet Herr Pfarrer Jakob in Reichen von den erfreulichen Erfahrungen, die man mit ihr in der Parochie Reichen gemacht habe. Nur durch eine Sorge wurde der Vorsand gedrückt, nämlich durch die Erkenntniß, daß die Kirchengemeinde für eine Schwester zu groß sei. Dieser Sorge ist derselbe auf einmal durch die Nachricht enthoben worden, daß der Privatmann Kölle, gebürtig aus Luga, Parochie Reichen, am 5. Septbr. ds. Js., als seinem 80. Geburtstag, die früher beabsichtigte Stiftung vervollständigend, zusammen 23,000 M. in der Königl. Sächs. Staatsschuldenkasse deponirt hat, damit von den Zinsen dieses Kapitals eine evangelisch-lutherische Diakonissin in seinem Geburtsort Luga stationirt werde. Wer Dyrer

Hat zu hören der Häre aus dieser Nachricht das Wort des Herrn: „Sehe hin und thue desgleichen.“

Bauzen, 21. September. Vorgestern hielt der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Bauzen und zwar zum ersten Male wieder unter Vorsitz des wegen Krankheit längere Zeit vom Bezirke abwesenden Herrn Amtshauptmann Dr. Hempel seine diesjährige 6. Sitzung ab. In derselben wurden einige auf Finanzgeschäfte des Bezirksverbandes bezügliche Angelegenheiten erledigt, Wahlen zum Theil definitiv angenommen, zum Theil auch durch Ausstellung von Vorschlägen für die Bezirksversammlung nur vorbereitet. Zu der von den betr. Gemeinden beschlossenen Einziehung von Wegen zwischen Reschwitz und Obercunewalde, zwischen Callenberg und Kirchau und zwischen Demitz-Thumitz und Wöllau wurde ebenso Genehmigung erteilt wie zu folgenden anderen in Gemeindeangelegenheiten gefaßten Beschlüssen und ordnungsmäßigen Bestimmungen, nämlich zu dem Regulativ der Gemeinde Puschwitz über Erhebung der Gemeindevorstände, zu dem Beschlusse der Gemeinde Gossern über die Art der Bekanntmachung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen, zu dem Regulativ-Nachfrage der Gemeinde Kleinbaußen über Erhebung der Gemeinde- und Armenanlagen, zu dem Beschlusse der Gemeinde Cahlau über die Höhe der Entschädigung des Gemeindevorstandes daselbst für seine Verrichtungen und zu dem Beschlusse der Gemeindevorstände des 15. Gebirgsbezirks (Ebenbüchel u.) über die Höhe der Umgehungsentschädigung der Bezirksbedammung. Das Regulativ über die Erhebung von Beschweldeforderungen in Niederemuth soll befristet von der Ortsbehörde vorgelegt werden. In der von der Wittwe Krügel in Reschwitz und von dem Fleischer Schulze in Großdubrau beabsichtigten Errichtung von Schlächtereien wurde bedingungsweise Genehmigung erteilt. Die Entschädigung auf ein Geschäft von Reschwitz zu den Kosten einer Wasserleitung aus Bezirksmitteln wurde zur Zeit noch ausgesetzt, einer Gefindevermietnerin wurde die Ausübung dieses Gewerbebetriebes zu unterlegen beschlossen und zu den beabsichtigten Abtrennungen von den nachgenannten Grundstücken wurde Dispensation von den die Theilbarkeit beschränkenden Bestimmungen bedingungsweise erteilt, nämlich der Hühnermehrerin Thänes, Blatt 80 des Grundbuchs für Reschwitz, und des Bauergutes des Hofsändlers Richter, Blatt 30 des Grundbuchs für Oberjohland a. d. Spr. Von den auf den Betrieb des Schanngewerbes bezüglichen Gesuchen erhielten die folgenden befristete Entschädigung: nämlich Herzog in Rodau, Bippert in Wiltzen, Rapers in Demitz-Thumitz, Diebusch in Wiltzen, Wänters in Ringenhain L.-S., Große in Kirchau, Rays in Neuborf b. Reschwitz, Bommersheims in Sedau und Görnigs in Nieder-Neufisch; Genehmigung nicht in allem nachgesuchten Umfange bez. unter Beschränkungen und Bedingungen wurde erteilt auf die Schanngewerbetreibende Kramers in Niederburg, Rathes in Wilsitz, des Steinbruchpächters August Robig auf dem Rothauslitzer Berge und Sperlings auf der Prinz-Friedrich-August-Höhe in Sohland a. d. Spr. Abgelehnt wurde die von Petasch in Wilsitz erbetene Erlaubnis zum Schanngewerbe. — Der Ausschuß war vollständig anwesend; die Herren Regierungsrath Freiherr von Der, Bezirks-Affessor von Polenz und Bezirks-Affessor von Wolf waren als Referenten thätig. (Bauzn. Nachr.)

Bauzen, 22. Sept. Mit Genehmigung der Kgl. Bezirksschulinspektion tritt für die hies. evangelischen Volksschulen am 1. Oktober d. J. eine neue Volksschulordnung in Kraft. — Die diesjährigen Michaelisferien haben bei den hies. städtischen Volksschulen heute Vormittag 10 Uhr, bei den höheren Lehranstalten dagegen bereits gestern begonnen; sie dauern bis zum 30. September, beim evangelischen Seminar aber infolge Anbaues bis zum 10. Okt. An der hies. Realschule gestaltete sich die Entlassung der Schüler in die Ferien zu einer tiefsten Feier, wobei sich manches Auge feuchtete, schieb doch ihr Alter, treuer, von ihnen hochverehrter Direktor, Herr Professor Dr. Bollhering, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Auf Grund des Wortes: „Man lebt nur einmal in der Welt“ ermahnte er seine Schüler in herzlichen und bewegten Worten, fleißig und treu zu arbeiten, keine Arbeit leichtsinnig zu verschieben und gewissenhaft die gegebene Zeit zu nützen. — In der am Dienstag Abend im Restaurant Raube abgehaltenen Hauptversammlung des hies. Reformvereins erstattete der hies. Delegierte zum Magdeburger Parteitage in fesselnder Weise Bericht über die dortigen, zweitägigen Verhandlungen. Nach Beendigung des Berichtes beschloß die Versammlung, Herrn Zimmermann-Dresden die volle Zustimmung des Vereins zu dem Parteistandpunkte mitzutheilen. Die in diesem Jahre ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. — In der Person eines bereits wegen Diebstahl vorbestrafter Hausburschen aus Neufisch wurde von der hies. Polizei der Dieb des am 6. d. M. am Albrechtshof gestohlenen Fahrrad ermittelt und festgenommen. — Die Herren Oberstaatsanwalt Dr. Wenzel und Oberamtsrichter Dr. Fecht sind als Räte an das neue Ober-Berwaltungsgericht nach Dresden berufen worden und werden ihr neues Amt am 1. Jan. 1901 antreten. Dresden. Das letzte Stück des neuen Bahnhofs, welcher den Hauptbahnhof mit

dem Neufischder Bahnhof verbinden soll, wird zur Zeit hergestellt. Es ist der bisher offen gelassene Theil zwischen Leipziger Straße und Eisenbahn-Eisenbrücke. Da der übrige Bahnkörper auf dem Terrain des Neufischder Bahnhofes nun so weit hergestellt ist, daß er von Bauzügen befahren werden kann, so werden die Sandmassen aus den Gruben in der Nähe von Klotzsche direkt bis an die neue Brücke angefahren. Auf dem Terrain zwischen den jetzigen beiden Neufischder Bahnhöfen herrscht eine ungemaine rege Bauhätigkeit, doch kann sich der Baue kaum ein Bild von der zukünftigen Gesamtanlage machen.

L Aus der sächs. Schweiz, 23. Septbr. Wie hier in Gebirgsvereinskreisen bekannt geworden, sollen die Kahnfahrten auf der oberen Schleufe bei Hinterhermsdorf am 10. Oktober für dieses Jahr eingestellt werden. Würde aber das Wetter ein recht günstiges sein, so dürften noch einige Tage zugegeben werden, zumal das Holzflößen erst im letzten Drittel des Oktobers beginnt. — Nächsten Freitag werden die Teilnehmer an der 50jährigen Jubiläumsfeier der Königl. Turnlehrerbildungs-Anstalt zu Dresden, in drei Abtheilungen Aufzüge in unser Gebirgsgebiet unternehmen. Es werden besucht: die Wastel und der Bilsenstein, das Winterberg- und Prebischthorgebiet, sowie die Schrammsteine mit Erstiegung des isolirten Falkensteines. Abends 1/2 7 Uhr vereinigen sich dann sämtliche Teilnehmer in Schandau zur Veranstaltung eines Abschiedscommerces. Bei der so günstigen Herbstwitterung vollzieht sich in unserem Gebirge noch ein zufriedenstellender Touristenverkehr.

Buchholz. Ein beklagenswerther Unfall, der den Feuerwehren als Warnung dienen mag, hat sich hier ereignet. Bei der letzten Hauptübung der hies. Pflichtfeuerwehr hatte ein Wehrmann verjücht, sich aus dritter Geschosshöhe eines Hauses im Rettungsschlauch herabzulassen. Derselbe mag von den ihn unten haltenden Mannschaften nicht genug vom Hause abgezogen worden sein. Außerdem soll der Feuerwehrmann der Vorschrift zuwider die Beine nicht gespreizt haben. Deshalb in großer Geschwindigkeit in dem Rettungsschlauche herabrutschend, stieß er mit ziemlicher Gewalt mit dem Rücken gegen eine Fensterbank, wodurch er eine nicht unbedenkliche Erschütterung der Wirbelsäule erlitt. Der Aermste befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Städte Sachsens, welche Gymnasien besitzen, hat ein durch seinen zierlichen Witz bekannter Gymnasiallehrer Sachsens in folgendem hübschen Merkslein für sächsische Gymnasialisten aufgezdelt: Wo in unverfälschter Säure Weisen seine Trauben preßt, — Wo der Stranger das theuere Pflaster Dresdens gern verläßt, — Wo mit stillem Groll der Wende Dubsin statt Bauzen spricht, — Wo an Sachsens fernstem Ende Plauen die Kultur verfaßt, — Wo auf wunderthät'gem Plage Jittau Böhmens Biere schlürft, — Wo noch längst entschwind'nem Schätze Freiberg unermüdet schürft, — Wo am stolzen Strom der Pleiße Leipzigs Bildung ruht und fußt, — Wo mit übermächt'gem Fleiße Ghemnis alles überruht, — Wo vom Kohlenflöz behaglich Jwidau's Bürger profitirt, — Wo in Grimma ganz unsäglich wenig Wichtiges passiert, — Wo man Schneebergs kräft'gen Kloster zur Verstandeschärfung schnupft, — Und in Wurzen übers Pflaster Jeder nur mit Vorsicht hupft, — Merkt' es, Dimittierter; da findest du Gymnasia.

B e r i c h t e s .

— Raumburg a. S., 22. Septbr. Der Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, Redakteur Thiele aus Halle, hatte seinerzeit in einer in Leipzig gehaltenen Wahlrede das Kriegervereinswesen so abfällig kritisiert, daß 550 Kriegervereinsmitglieder gegen ihn Strafantrag stellten. Die Strafkammer verurtheilte ihn — der jetzt wegen Verleumdung seines damaligen Gegenkandidaten, des nationalliberalen Rittergutsbesitzers Dippe, zwei Monate Gefängniß verbüßt — zu drei Monaten Gefängniß.

—* Pilsau, 23. Sept. Der norwegische Schooner „Hurtig“ ist in der vergangenen Nacht auf der Frischen Rehrung gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

—* Port Said, 22. Sept. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der russische Dampfer „Michael“ ist im Kanal gescheitert; seit gestern Abend ist die Schifffahrt unterbrochen.

— (Der erste Schnee in Italien.) Aus Rom 21. September, wird gemeldet: In den oberitalienischen Vorapen, namentlich im Valtellinathale und in Nord-Piemont liegt der

Schnee stellenweise meterhoch. In ganz Oberitalien ist die Witterung sehr rau und man erwartet dort einen strengen Winter.

— Kalkutta, 22. September. Die letzten vier Tage hat es unaufhörlich geregnet, und zwar so heftig, wie bisher nicht. Man schätzt die Regenmenge auf 35 Zoll Höhe. Hierbei sind etwa 20 Eingeborene umgelommen und mehrere Tausend obdachlos geworden. Die Gegend ist meilenweit überschwemmt, der Regen hält noch immer an.

— New-York, 22. September. (Reuter-Meldung.) Ein furchtbarer Sturm suchte den Norden vom Nordwesten Texas in der Nacht zum Donnerstag heim. Der der Baumwollernie zugefügte Schaden wird auf 10 Prozent geschätzt.

— New-York, 22. September. Der Gesamtschaden, welchen der Regens Sturm am Donnerstag in Texas innerhalb eines Radius von 100 Meilen angerichtet hat, wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

O r t s f a n d e r .

Kaiserl. Post- und Telegraphenam: Bochentags 7-12 Uhr Vorm., 2-8 Uhr Nachm.; Sonntags: 7-9 Uhr Vorm. und Mittags 12-1 Uhr. Depeschen werden angenommen: Bochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-6 Uhr Nachm. Fernsprechanst: geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr. Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Sportkassette und Gerichtsschreiber: 9-12, 2-5 Uhr. Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonnabends. Expeditionszeit des Grundbuchbeamten: Vormittags 1/10-1/11 Uhr, Nachmittags 3-4 Uhr. Stadtsteuerannahme: 9-11, 3-4 Uhr. Königl. Standesamt: Montags 3-4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11-12 Uhr Vormittags. Raths- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr. An Sonn- und Festtagen für bringliche Geschäfte früh 11-12 Uhr. Städtische Sparkasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags. Stadt-Kammer- und Stiftungskassen: 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm. Stadtbauamt und Wasserwerksverwaltung: Rathhaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10-11 Uhr Vorm. Wohnung des Wassermeisters am Mühlteich Nr. 3. Pfarramt von früh 6 bis Nachmittags 1 Uhr. Königl. Friedensrichteram: Herr August Thunig, Dresdner Str. Nr. 19. Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenam: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenam geschlossen ist. Königl. Güterexpedition: Bochentags 7-12 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Auschluss der Zeit während des Gottesdienstes). Königl. Eisenbahn-Baubureau: 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm. Königl. Steueramt: Bochentags 8-12, 2-6 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen. (Hohe Straße.) Gendarmerie-Station Bischofsstraße Nr. 4: Herr Gendarm Hoff. Dialonissenheim: alte Schule, partiere, frühere Wächnerwohnung, Nr. 2, früh 7-8 Uhr, Mittags 12-2 Uhr. Bankverzin: Expeditionszeit Vormittags von 1/10-1/11 Uhr Mittags. An Sonn- und Festtagen keine Expedition. Geschäftslokale: Dresdner Str. Nr. 23.

Marktpreise in Rammes am 20. September 1900. Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include 50 Kilo R. Pf., Weizen, Gerste, Hafer, Haideform, Hirse, Hen, Stroh, Butter, Erbsen, Kartoffeln.

Marktpreise in Bauzen am 22. September 1900. Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include 100 Kilo R. Pf., Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Erbsen, Hirse, Hen, Stroh, Kartoffeln.

Repertoire der Königl. Hoftheater in Dresden. Opernhaus: Dienstag: Lohengrin. — Mittwoch: Martha. — Donnerstag: Iphigenia auf Tauris. — Freitag: Der Widerspäh. — Sonnabend: Manfred. — Sonntag: Die Africanerin. Schauspielhaus: Dienstag: Das vierte Gebot. — Mittwoch: Der Traum ein Leben. — Donnerstag: Zwei Eisen im Feuer. — Freitag: Die guten Freunde. — Sonnabend: Cyprienne. — Sonntag: Zwei Eisen im Feuer.

A b f a h r t u n d A n k u n f t d e r E i s e n b a h n z ü g e v o m 1. M a i 1900.

Nach Dresden: 4,28, 6,23, 7,05, 10,3, 12,58, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32. Nach Bauzen: 7,10, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,39, 12,53. Nach Jittau: 4,55, 7,45, 10,40, 2,02, 4,50, 6,39, 10,56. Von Jittau: 6,13, 7,04, 9,28, 12,20, 3,22, 5,59, 10,21. Die Fahrten von Abends 6 bis früh 6 Uhr 50 Min. sind seit gedenkt.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober beginnenden vierten Quartale ladet zu neuen Bestellungen auf den sächsischen Erzähler, welchem allwöchentlich Sonnabends eine „belegte Beilage“ beigegeben wird, höflichst ein. — Inserate jeglicher Art haben im „sächsischen Erzähler“ bei seiner notorisch großen Verbreitung sichere und erfolgreiche Wirkung. Berechnung billigt. Bei Wiederholungen Rabatt. — Unsere Post-Abonnenten ersuchen wir, die Bestellungen umgehend, jedenfalls bis zum 27. d. M. bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Bei verspäteter Bestellung liefert die Post die bereits erschienenen Nummern nur gegen eine Extragebühr von 10 Pfennigen nach, vorausgesetzt, daß dieselben überhaupt noch nachgeliefert werden können und nicht bereits vergriffen sind. — Sämtliche Postämter, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition nehmen Bestellungen an.

Ein **Bischofswerdaer Haus- und Wirtschaftskalendar** wird auch in diesem Quartal dem „sächs. Erzähler“ als Prämie beigelegt werden.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Generalversammlung.

Die Mitglieder der Priv. Schützengesellschaft werden hierdurch zu einer **den 3. Oktober im Schützenhaus, Abends Punkt 8 Uhr, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung: Aufnahme eines Darlehns von 65,000 Mk. — Pfg. f. Anh. von der Landständischen Bank d. R. S. Markgrafenstums Oberlausitz in Bautzen, gegen solidarische Haftung der Mitglieder und Verpfändung des Grundstücks Blt. 338 des Grundbuchs Bischofswerda betreffend.

Bischofswerda, 24. September 1900.

Das Direktorium der Priv. Schützengesellschaft.

Robert Böhnert, Senior d. Sch.-G. Ernst Bauer, Kommandant.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1900: 779 $\frac{1}{10}$ Millionen Mark. Bankfonds am 1. Juni 1900: 254 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda:

Max Näther, gr. Kirchgasse 14.

Friedrich May

Anfertigung von Werken und Broschüren,

Anfertigung von Tabellen und Rechnungen,

Buchdruckerei  **Bischofswerda.**

STATUTEN, Circulären, Festzeitungen, Tafel-Liedern, Placaten u. s. w.

PROGRAMMEN, Wechseln, Visitt-ete. Karten, Preis-Courantes, Diplomen u. s. w.

Gegründet im Jahre 1846.

Civile Preise.

Schnelle und elegante Ausführung.

Versehen mit den neuesten Zier-, Titel- und Placatschriften.
Ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, Motorbetrieb.

Mein reich illustrirter

Haupt-Catalog

für Herbst und Winter 1900

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

Holz- und Metall-Särge
hält in verschiedenen Größen stets vorrätzig die Bau- und Möbelschlerei von **Heinrich Zäusdorf,** Kommerz Straße Nr. 24.

Ausichtskarten
in verschiedenen Sorten empfiehlt **Friedrich May.**

MESSMER
The Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.
F. A. Fischer, Bischofswerda.

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist **Nabebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden. **Seifenmarke: Hirschkopf** anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Witterer, Finnen, Blühchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke etc. à St. 50 Pf. bei: **Paul Schochert, R. Thessel, vorm. Kröber und Adolf Näther.**

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a = 11 ca. Kg.
Schneidigster Halbbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh.: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Dresdner Nachrichten

— Begründet 1856 —

Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein in jeder Beziehung unabhängiges Organ, dessen freimüthiges Urtheil durch keinerlei Verpflichtungen beschränkt ist. Dasselbe ist einzig und allein von dem ernstesten Streben geleitet, ihren ausgedehnten Leserkreis mit größter **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit über alle Vorgänge im öffentlichen Leben** zu unterrichten, dieselben aus dem frischen Empfinden einer christlichen, vaterländischen, königsstreuen Gesinnung heraus zu beurtheilen und täglich eine unterhaltende Lektüre zu bieten, die allen Volkskreisen mehr und mehr ein geistiges Bedürfnis wird. In dem Bewußtsein, frei von jedem engherzigen Partikularismus zu sein, legen die „Dresdner Nachrichten“ aber einen stolzen Stolz daran, die Eigenart unseres lieben **Sachsenlandes** zu pflegen. Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein Volksblatt im besten Sinne des Wortes, ein Charakter, dem sie das große Glück verdanken, wie kein anderes Blatt in allen Kreisen unseres engeren Vaterlandes verbreitet zu sein und in ganz Deutschland und dem Ausland als sächsische und deutsche Stimme gehört zu werden. Ueberall, wo Sachsen auf dem Erdball verstreut leben, sind die „Dresdner Nachrichten“ bekannt.

Bei der Gediegenheit ihres Stoffes, und zwar in gedrängter, aber erschöpfender Form, haben die „Dresdner Nachrichten“ einen so **wohlfeilen Abonnementspreis**, daß auch der weniger Bemittelte, dem an einer **wirklich guten täglichen Zeitungslektüre** gelegen, im Stande ist, dieses geistige Bedürfnis durch den regelmäßigen Bezug der „Dresdner Nachrichten“ zu befriedigen.

In der täglich, ausl. an Tagen nach Sonn- und Festtagen, erscheinenden **Beliebigsten Beilage**, in welcher die **besten Erzählungen und Romane deutscher und ausländischer Schriftsteller** zum Abdruck gelangen, erhalten unsere Leser in jedem Vierteljahre drei bis vier **komplette Romane und Erzählungen** bester Autoren, die gesammelt eine werthvolle Bereicherung jeder Unterhaltungsbibliothek bieten.

Die „Dresdner Nachrichten“ sind dank ihrer intensiven Verbreitung in den für alle Verhältnisse **kaufkräftigen Volkskreisen** ein

— Insertions-Organ ersten Ranges. —

Die „Dresdner Nachrichten“ kosten

2 Mark 75 Pf. vierteljährlich beim Bezug durch die Postanstalten,

bei denen möglichst bis zum **25. September** Bestellungen zu erfolgen haben.

Diejenigen **Postbezieher**, welche die **Bestellung** bei ihrer Postanstalt noch nicht erneuert haben, wollen dies **sofort bewirken**, damit am 1. Oktober in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 35.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
Deutsche Moden-Zeitung.
Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**
Monatlich 4 Nummern (8 Hefen).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine **Probenummer** von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



Eine Wagenbüchse ist verloren worden. Man bittet dieselbe gegen Belohnung abzugeben in **Goldbach Nr. 57** oder **Frauenthal Nr. 34.**

Wringmaschinen, mit starkem Gummibezug und Bügelfedern, **eigenes Fabrikat, empfiehlt** **Carl Reich jun., Bischofswerda.**



Niederlage in Bischofswerda:
Bauhner Straße 10.

Lungen- & Halsleidende, Asthmatiker & Kehlkopfranke.

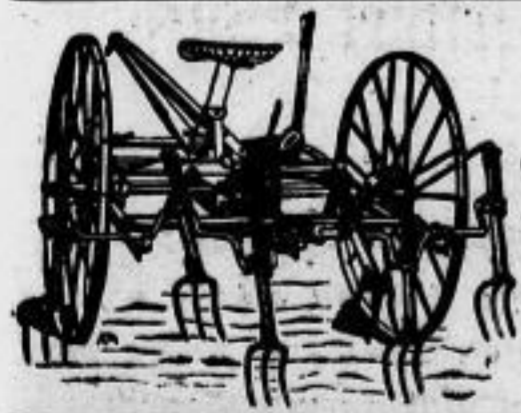
Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der wende sich an **A. Wolffsky in Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.** Tausende Dank-sagungen bieten eine Garantie für die grosse Heilkraft seiner Kur. Broschüre gratis.

Dankbar.

Seit 2 Jahren war ich nervenleidend, hatte fortwährend Kopfschmerz, heftig. Bohren und Stechen im Hinterkopf, Stirn und Schläfen, Schwindelanfälle, daß ich mich kaum aufrecht halten konnte. Bangigkeit und Flimmern vor den Augen. Alle Mittel waren erfolglos. Aufmerksam geworden auf die Spezialbehandlung des Herrn **F. W. Schneider, Weihen,** beschloß ich nochmals bei diesem Herrn Hilfe zu suchen und wurde durch einfache **briefliche Behandlung** in kurzer Zeit von meinem qualvollen Leiden befreit, wofür ich meinen herzlichsten Dank hierdurch ausspreche.

Frau Pauline Paschke,
Bahnan 51 5. Stiege i. G.

Grosse Eisenacher Geld-Lotterie.
Größter Gewinn: **7240 Goldgew. = 234 000 M.** Nur bares Geld ohne Abzug.
Hauptgewinn 100 000 M.
Ziehung vom 21. bis 25. October. * Loose nur 1.30 M. Paris a. Liste 20 Pf. mehr.
(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit
Gustav Seiffert, Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.



Kartoffelausgraber,

Model 1900, neueste Construction, empfiehlt sofort ab Lager zu billigsten Preisen

Emil Gneuss,
Maschinenfabrik Ohorn.

Calcium-Carbid
kauf man aus bester Hand bei **Paul Schochert,** Bischofswerda.

Metalle, Eisen, Knochen, Lumpen u. Papier
kauft **C. Bundermann,** Rauscher Straße Nr. 31.

Hansa-Brauerei Aktiengesellschaft in Lübeck.

Anmeldungen auf die **Freitag, den 28. September a. e.**, zur **Subscription** gelangenden:
 M. 735,000.—. **4 $\frac{1}{2}$ %** nach M. 15.60 jährlicher Rente an erster
 Stelle hypothekarisch sichergestellte Anleihe dieser Gesellschaft,
 Stücke à M. 500 und M. 1000 zum Kurse von **99%**
 nehmen **spesenfrei** entgegen

Schmidt & Gottschalk, Bankgeschäft,
 Bautzen, Fleischmarkt 14/16.



Naturheilverein Bischofswerda

und Umgegend.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends $\frac{1}{9}$ Uhr,
 im „Deutschen Krug“, I. Stg.

Vereins-Versammlung.

Erläuterung, Vorführung und Uebung der Packungen zc.
 Hierzu ladet ein **der Gesamtvorstand.**

Schützenhaus.

Freitag, den 28. September:

Humoristischer Abend

von den beliebtesten ältesten

Muldenthaler Sängern

Herrn Hanke, Neubert, Schilling, Sonntag, Dallzeit, Fischer.
 Programm vollständig neu und reichhaltig.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Eintrittskarten sind vorher à 40 Pfg. bei Herrn Clemens Söhnert,
 sowie im Konzertlokal zu haben.

Nach dem Konzert **Ball.**
 Hochachtungsvoll O. Springguth.

Achtung!

Achtung!

Von der Reise zurück

R. Weickardt, pract. Dentist.

Bin von jetzt ab wieder jeden Montag, von 10 Uhr
 an, **Bautzner Strasse 35, I,** zu sprechen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jungen, strebsamen,
 kautionsfähigen Mann als

Bier-Reisenden,

welchem event. auch die Gelegenheit geboten ist, später einmal das
 Kassirer-Amt mit zu übernehmen.

Bewerber wollen ihre Gesuche schriftlich beim Vorstand Herrn
 Clemens Söhnert hier einreichen.

Braugenoossenschaft Bischofswerda.

Suche

zur selbständigen Leitung meiner **Bischof-**
swerdaer Filiale eine gewandte **Dame.**
 Caution erwünscht.
Chocoladefabrik Selbmann, Dresden.

Ein Bogis ist zu vermieten und
 1. Januar 1901 bezie-
 bar bei **G. Ernst, Schneidermeister.**

Haus = Verkauf.

Das Haus Nr. 8 in Klein-Drebnitz
 ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen.



Ein Fohlen,

fünf Monate alt, sowie ein zwei- oder
 dreijähriges, stehen zum Verkauf bei
O. Mal, Klein-Drebnitz.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage.

7500 Mark

sind mündelmäßig auf 1. Hypothek auszuleihen.
 Abz. unt. Th. S. i. d. Exped. d. „f. Erz.“ erb.

Auf erste und alleinige Hypothek werden

8500 Mark

sofort gesucht. Abz. unt. 8500 in der Exped.
 bis. Blattes niederzulegen.

Ziegen- u. Herbstlings-Felle,

sowie alle anderen rohen Häute und Felle, auch
 Girsch-, Reh-, Hasen-, Warden-, Iltis-
 und Kaninchen-Felle zc., kauft zu höchsten
 Preisen **Hermann Lehmann.**

Händlern und Fleischern bei größeren Posten
 entsprechende Preiserhöhung.

Neuheiten

Damen-, Filz- und Sammet- Hüten für Herbst u. Winter

sind eingetroffen und empfiehlt solche billig in
 geschmackvoller Ausführung

Frau P. Schreier, Bischofswerda,
 Lutherpark 3.

Original

Probstei-Saatkorn,

Birnaer =

Bettfuser =

hat noch preiswerth abzugeben

Oscar Wagner.

Feische

Stieler Büdlinge,

empfehlen heute eintreffend,
Jos. Klement,
 gr. Töpfergasse 2.

Von heute an empfiehlt

ff. Berliner Würstchen

G. Klettsch, Bauzner Straße.

Mittwochs und Sonnabends

Wannenbäder.

Rob. Plasnik, Baderhof.

Liedertafel.

Nächste Uebung **Mittwoch.**

Die Jugend

von **Burlau mit Sänrich**
 wird gebeten, sich nächsten **Mittwoch, dem**
26. September, Abends $\frac{1}{9}$ Uhr, im
Schuster'schen Gasthofe einzufinden.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Bruno Hentache.

Beilage zu Nr. 111 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 25. September 1900.

Sachsen.

Bischofswerda, 24. Septbr. 1900.

Der Reservist mit den gerollten Achselkappen und mit dem Stock in der Hand zeigt sich wieder in den Straßen, als ein jährlich wiederkehrendes Bild. Man sieht es ihm an, daß ihm die Handhabung des Stockes ungewohnt geworden ist. Er ist der Erste, der bereits nach zweijähriger Dienstzeit die Waffen abgelegt hat. Mit so großer Freude im Allgemeinen der Tag der Entlassung erwartet wird, mit so großem Ernst tritt er an Manchen heran. Der Waffendienst ist zwar ein strenger und eiserner, der eine ganze Männlichkeit beansprucht, allein, er hat das Gute, der Unverantwortlichkeit außer der Dienstzeit und der vollständigen Sorglosigkeit bezüglich der Ernährungsfrage. Nun heißt es wieder, auf eigenen Füßen stehen und statt des Ernstes des Dienstes tritt nun der Ernst des Lebens an den neuen Zivilisten heran. Doch im Allgemeinen kann man sagen, er ist jetzt zu vielen Lebensstellungen geeignet, zu denen er früher weniger taugte. Zwischen einem eintretenden Rekrut und einem Reservisten ist schon äußerlich ein merklicher Unterschied. Der letztere hat viel gelernt an Ordnung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und im ganzen Auftreten. Der Militärstand erzieht nicht bloß den Krieger, sondern er ist eine gründliche Schule für alle männlichen Tugenden!

— **Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten.** Angesichts der nahe bevorstehenden Entlassung der Reservisten ergeht an die Arbeitgeber die Bitte, ihren Bedarf an Arbeitskräften auf allen Erwerbsgebieten so schnell und zahlreich als möglich anzumelden. Besonders gesucht sind Beamtenstellungen, ferner Stellen als Bureaudiener, Expedienten, Vagenaufseher, Kassenboten, Markthelfer, Kutsher und dergl. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu...“

— **Nach einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums für das Königreich Sachsen werden folgende Sätze in das allgemeine Kirchengebet fortan bis auf Weiteres eingefügt:** „Nimm insbesondere in Deinen gnädigen Schutz unsere in fernem Lande im Kampfe stehenden Brüder, die hinausgeschickt worden sind, um dort mit den Waffen für die Ehre und das Wohl unseres Volkes einzustehen. Laß sie inmitten der Feinde Deine allmächtige Hilfe erfahren und schenke ihnen Sieg und glückliche Heimkehr. Uns aber mache ernst und treu in dieser ersten Zeit.“

— **Die nächste Prüfung für den höheren Staatsförstdienst wird im Monat Mai, spätestens im Juni 1901 von der dazu eingesetzten Kommission in Tharandt abgehalten werden.** Schriftliche Anmeldungen sind in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November d. J. bei dem Finanzministerium in Dresden unmittelbar einzureichen.

— **Zeitungs-Expeditionen machen zuweilen die Erfahrung, daß gefälschte Anzeigen ausgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, selbige auf ihre Echtheit prüfen zu können.** Es ist deshalb darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer Reichsgerichtsentscheidung ein Anzeige-Bestellzettel als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine solche gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. A. der Auftraggeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen „Scherz“ machen wollte, trotz Annahme mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

— **Postkarten mit Aufklebungen, mit Zeitungsausschnitten, Bildern, Zetteln usw. sind nach neuerer Bestimmung insoweit zulässig, wenn die Druckflächen der ganzen Fläche nach befestigt sind.** Es dürfen diese Aufklebungen nicht etwa aber etwa dazu dienen, beschriebene Stellen der Postkarte damit zu verdecken. Photographien, Blumenabdrücke, Bilder usw. kann man zur Ausschmückung der Postkarten unbedenklich aufkleben. Das Reichspostamt hat jetzt auch bestimmt: Postkarten mit Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite sind fortan im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn einschließlich Bosnien-Herzegowina und Brestenstein unter denselben Bedingungen wie im inneren deutschen Verkehr zugelassen.

(Der gesetzliche Badenschluß.)

Die Einführung des gesetzlichen Badenschlusses am 1. Oktober wird von den deutsch-nationalen Handlungsgehilfen durch Veranstaltung einer allgemeinen Festfeier gewürdigt werden, wozu gegenwärtig in den 550 Ortsvereinen dieses Verbandes gerüstet wird. Die Badenschlußbewegung, die sich schon seit mehreren Jahren in Deutschland bemerkbar macht, wird zwar, so schreibt der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, mit dem Inkrafttreten der Gewerbenovelle keineswegs zur Ruhe kommen, immerhin können sich die Handlungsgehilfen dieses Gesetz als Abschlagszahlung auf die Einführung des allgemeinen, gesetzlichen 8 Uhr-Badenschlusses gern gefallen lassen und haben Ursache, sich über dessen Zustandekommen auch in der vorliegenden Fassung zu freuen.

Bauzen, 20. Sept. Als gestern Nachmittag der Gasthofsbesitzer Andreas Oskar Bipe aus Reuschirgswalde mit seinem Geshirr von Rosenhain nach Sohland fuhr, scheute plötzlich das Pferd und raste die Straße entlang. Bei einer Biegung derselben wurde Bipe aus dem Wagen geschleudert und so schwer am Kopfe verletzt, daß sich seine sofortige Unterbringung im Stadtkrankenhaus zu Bauzen nötig machte. Bipe, erst 24 Jahre alt und seit zwei Jahren verheiratet, ist heute Morgen infolge Schädelbruches und Gehirnerschütterung verstorben.

Neustadt, 21. Septbr. Aus Anlaß des nächsten 1. Oktober in Kraft tretenden 9 Uhr-Badenschlusses veranstalteten die hiesigen Badenschlusser kürzlich im Gesellschaftshaus von Rudolf Pantche eine Versammlung. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Stadtrat Pierzig. Die Versammlung beschloß, vorläufig von einem früheren Badenschlusse abzusehen und den gesetzlich angeordneten 9 Uhr-Badenschluß einzuführen. Bezüglich der 40 freizulassenden Tage entschied man sich für die nach dem 1. Mai folgenden 23 Sonnabende, für die 12 Wochentage vor Weihnachten, für den Gründonnerstag, den Ostersonnabend, die beiden Jahrmärkte und den Spieserabend. Als einen weiteren Wunsch beschloß man dem Stadtrat die Bitte zu unterbreiten, in Zukunft die drei Ausnahmesonntage, die Sonntage vor Palmarum, vor Himmelfahrt und vor Pfingsten, in Wegfall bringen zu lassen.

— **Künftigen Sonntag und an dem darauffolgenden Mittwoch** veranstaltet der hiesige Evangelische Arbeiterverein im Saale des Schützenhauses eine öffentliche Aufführung des patriotischen Festspiels „Königin Luise“ von Johanna Balg. Die in dieser Vorführung zur Verwendung kommenden 40 historischen Kostüme sind von der Firma Felix Semmler in Leipzig geliehen worden. Der zu erhoffende Reingewinn soll der Unterstützungskasse des Vereins zufließen.

— **Nächsten Sonntag** nehmen die Kirmeßfeier der zur hiesigen Parochie gehörenden Dörfer ihren Anfang. An diesem und dem folgenden Tage begeht unser Nachbarort Bertelsdorf sein Kirchweihfest. Acht Tage später schließen sich die Kirmeßfeste von Langburkersdorf und Rugiswalde an und nach Verlauf weiterer 8 Tage findet im nahen Polenz die herkömmliche Kirmeßfeier statt. — Der hiesige Bienenzüchterverein unternimmt kommenden Montag einen gemeinsamen Besuch der Bienenzüchterlichen Ausstellung in Pirna.

Dresden, 21. Sept. Die vom Bezirksobstbauverein zu Dresden geplante Obstausstellung, welche in den Tagen vom 3. bis mit 5. Oktober d. J. im Saale der Waldschlößchenbrauerei auf der Schillerstraße stattfindet und mit der gleichzeitig ein großer Obstmarkt verbunden sein wird, ist, nachdem nunmehr alle grundlegenden Arbeiten erledigt, jetzt vollständig gesichert. Obgleich die Ausstellung nur für Mitglieder des Bezirksobstbauvereins Dresden offen ist, laufen doch ziemlich zahlreiche Anmeldungen zur Beteiligung ein und der Andrang zum Obstmarkt, zu dem jeder Obstproduzent seine Früchte senden kann, verspricht ein recht reger zu werden. Im Interesse der glatten Erledigung aller Arbeiten wäre es deshalb sehr wünschenswert, wenn Anmeldungen zur Obstausstellung sowohl als auch zum Obstmarkt möglichst bald erfolgten. Die nötigen Unterlagen hierzu sind bereits in großer Anzahl verschickt worden und Herr A. Grunert, Dresden-Neustadt, Bauener Straße 63, der Vorsteher der Geschäftsstelle für die Ausstellung ist gern zu Rath und Auskunft erdöstig.

Für den vom 6. bis 8. Oktober in Dresden stattfindenden Gardereitertag sind bis jetzt die Anmeldungen zur Teilnahme äußerst zahlreich eingegangen. Den ältesten Gardereiter dürfte wohl die Ramenzer Amtshauptmannschaft stellen; derselbe, ein Einwohner in Schönau, steht in den achtziger Jahren und wurde 1839 beim Garde-Reiter-Regiment eingestellt. Körperlich wie geistig noch gleich rüstig, hat sich der Alte sofort nach Bekanntwerden der geplanten Veranstaltung zur Teilnahme gemeldet.

Rixdorf. Die meisten hiesigen Tuchfabriken haben ihre tägliche Betriebszeit wegen schlechten Geschäftsganges um je eine Stunde früh und Abends verkürzt, Arbeiterentlassungen sind erfreulicherweise aber noch nicht vorgenommen worden.

Bienenwähle. Eine angenehme Ueber-raschung wurde zwei hiesigen Bahnbeamten zu Theil. Sie besuchten während ihres Sommer-Urlaues die Weltausstellung zu Paris und einer der Herren nahm Gelegenheit, sein in der Nähe von Paris liegendes Quartier von 1870/71 noch einmal aufzusuchen. Und welche Freude! Ein Wiedersehen nach 30 Jahren! Die beiden Eheleute, die damals den deutschen Krieger bewirthet, sie waren noch gesund und munter und der „Alte“ erkannte seinen deutschen Einquartierten von 1870 trotz der verfloffenen 30 Jahre sofort wieder und umarmte ihn herzlich. Auf dringendes Bitten der beiden Alten nahmen die beiden Herren während ihres Aufenthaltes zur Weltausstellung bei ihnen Quartier.

Annaberg, 21. Sept. Infolge der Geldknappheit haben auch die Sparkassen zu Annaberg und Buchholz sich genöthigt gesehen, den Zinsfuß zu erhöhen. Die Annaberger Sparkasse erhöht denselben für Spareinlagen von 3 auf 3½, und die Buchholzer Sparkasse von 3 auf 3,6 %. Für Ausleihungen berechnen beide Kassen 4½ %. — Der Aussichtsturm auf dem Böhlsberge wurde im vergangenen Jahre von rund 10,000 zahlenden Personen besucht. Außerdem wurden rund 13,000 Ansichtspostkarten verkauft.

* * Der in Lübeck versammelte kunstliterarische Congress wird 1902 in Innsbruck tagen. — Für Rettung vom Tode des Ertrinkens erhielten Schlosser Seiler aus Elsterberg die Lebensrettungsmedaille und der Grimmenfer Seminarist Dentschel aus Rerchau eine werthvolle Taschenuhr. — Zu Neuwelt bei Schwarzenberg hat der Fabrikant Herr Schmidt und dessen Sohn der Kirchengemeinde einen Platz zur Kirche und Pfarre geschenkt. — Die 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte soll 1901 in Hamburg abgehalten werden. — Vom 25. bis 28. September findet in Dresden die Versammlung des deutschen Alterthums- und Geschichtsforscher-Vereins statt, damit wird zugleich die Feier des 50jährigen Bestehens des Sächsl. Vereins begangen. Hierzu hat die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen eine Festschrift verfaßt: „Studia Lusatia“. — Der deutsche Flottenverein zu Berlin hielt zum Besten deutscher Krieger in China ein Sommerfest ab, das von 40,000 Personen besucht war. — Durch Explosion eines Ballons mit siedendem Zucker kam ein Siebmeister und vier Arbeiter in Tetschen zu schweren Brandverletzungen. — In Ränchen wurden durch Zusammenstoß eines Neubaus 3 Menschen schwer und 7 leichter verletzt.

* * Der Webermeister Bauer in Grimmitzschau feierte das 50jährige Bürgerjubiläum. — Der Bund der deutschen Frauenvereine zählt gegen 70,000 Mitglieder in 128 Einzelvereinen. Dieser Bund wird vom 28. Sept. bis 2. Okt. in Dresden tagen. — Dem Verein deutscher Baugewerkemeister, dem 292 Innungen mit 85,000 Mitgliedern 1899 angehörten, traten heuer noch 26 Innungen bei. Die 15. Delegirtenversammlung hielt er in Dresden ab. — In Oesterreich ist es nun auch den Frauen nach inländischen Studien der Medizin gestattet, den Doktorgrad zu erwerben. — Der bienenzüchterliche Hauptverein für die Provinz Sachsen, der Thüringer Staaten und des Herzogthums Anhalt hielt vom 5.—7. August in Aschersleben die 14. Hauptversammlung ab. Damit war eine Ausstellung und Admiration, sowie Verloosung verbunden. Es wurden 3000 Loose ausgegeben, worauf 210 Gewinne fielen. — In Dülmen in der Rheinprovinz hat man zu einem Kaiser

Friedrich-Denkmal Geldsammlungen gemacht. Bei der letzten darauf bezüglichen Versammlung wurde beschlossen, nicht ein Denkmal von Stein und Erz zu errichten, sondern ein Bad für 70-80,000 Mk. herzustellen, das den Namen „Kaiser Friedrichs-Bad“ führen soll. — In Bräunsdorf wurde die neue Kirche eingeweiht. Herr Oberkonsistorialrath Käufel-Dresden hielt die Weiherede. — Die Gartenbaugesellschaft zu Petersburg hat für Schulen zur Anpflanzung von Bäumen (mit dabei stattfindenden Festlichkeiten) 500 Kubel bewilligt. — Der Ehrenpräsident der Akademie der Künste in Berlin, Herr Professor Becker, feiert den 18. Dezember seinen 80. Geburtstag. — In Dresden haben vor der Prüfungskommission 6 junge Damen die Reifeprüfung mit guten Censuren bestanden. — Zum 350jährigen Jubiläum der Fürstenschule zu Grimma haben 321 ehemalige Schüler ihre Theilnahme zugesagt.

Vermischtes.

Das leichtsinnige Fortwerfen von Obstresten auf das Trottoir hat wiederum in Berlin ein blühendes Menschenleben gefordert. Die 21-jährige Pflanztochter des Bauunternehmers Plath zu Groß-Vichtersfelde war vor etwa zehn Tagen in Berlin über achlos hingeworfene Pflanzkerne ausgeglitten und hatte, da sie mit dem Hinterkopfe schwer auf das Trottoir aufschlug, eine starke Gehirnerschütterung erlitten, die jetzt den Tod des beklagenswerthen jungen Mädchens herbeigeführt hat.

Ronitz, 21. Sept. Wie das „Ronitzer Tagebl.“ meldet, sind auf dem jüdischen Friedhof in Gersd. zehn Denkmäler völlig zerstört worden, sogar eine Kinderleiche wurde bloßgelegt. Jugendliche Burschen wurden als Thäter zur Anzeige gebracht.

(Vermischte Nachrichten.) Bei Bittersfeld befand sich der Dienstknecht eines Gastwirths mit einigen anderen Personen auf einer Wiese bei der Grummeternte. Aus Uebermuth stieg er auf einen nahen Baum und verübte dort allerlei Unfug. Plötzlich rief er den Anderen zu: „Seht einmal, was ich jetzt mache!“ und erhängte sich an seinem am Baum befestigten Leibgurt. Ehe seine Arbeitsgenossen den Baum erklettern konnten, war der Tod bereits eingetreten. — Die Bismarckgemeinde in Erfurt hat beschlossen, nicht nur die Errichtung einer Bismarcksäule, sondern auch die Errichtung eines Bismarckdenkmals zu erstreben. Letzteres soll in der Stadt und die Säule auf einem hohen Berge südlich Erfurts zu stehen kommen. Gegenwärtig verfügt die Gemeinde über einen Fonds in Höhe von 15,000 Mark.

Dux, 21. Sept. Gestern Abend gelang es, die 30 im Frisch-Glückschacht gefundenen Leichen herauszuschaffen. Von den Verletzten sind bisher 7 gestorben. — Von den 61 im Frisch-Glückschacht Verunglückten sind 43 todt, 10 werden noch vermisst und liegen voraussichtlich todt in dem unzugänglichen Grubenraum. 8 der Verletzten sind zur Zeit noch am Leben. Das gräßliche Unglück im Frisch-Glückschachte ist im Hinblick auf die Zahl der Opfer das größte, das sich jemals im nordwestböhmischen Kohlenreviere ereignet hat. Einer der Geretteten erzählte: „Ich war etwa 100 m von der Einfahrt des Schachtes entfernt, als plötzlich eine ungeheure Detonation erfolgte. Ein Funkenregen ergoß sich gleichzeitig in der Richtung, in der ich mit einigen Kameraden stand. Im ersten Augenblicke waren wir wie betäubt, dann besannen wir uns und begannen zu laufen; so kamen wir, fortwährend von Funkenregen überschüttet und mit der Empfindung, als hätten wir das Feuer schon im Rücken, bis zum Zustschachte, wo wir emportraten. Ich war nahezu unbekleidet, denn die Funken hatten mir die Kleider am Leibe total verbrannt.“

Ein Grubenunglück ereignete sich im Nelson-Schacht bei Dux, wobei drei Arbeiter getödtet wurden. Die Kohlenmassen im Schellentenschacht geriethen in Brand.

Rittelgrund bei Bodenbach, 22. September. Gestern Abend ist infolge falscher Weichenstellung der gegen 1/7 Uhr von Teitschen fällige Güterzug in hiesiger Station auf eine größere, zur Ueberführung nach Teitschen bestimmte Wagengruppe, aufgefahren. Der hierbei angerichtete Materialschaden ist, da vier Wagen zertrümmert wurden, nicht unbedeutend; die Räumung der Gleise war erst in vergangener Nacht gegen 2 Uhr beendet. Glücklicherweise ist bei dem Unfälle Niemand verletzt worden, auch erlitt der Betrieb keine Unterbrechung,

weil die Jüge über ein Nebengleis geleitet werden konnten.

Hirschfeld bei Elsterwerda, 22. September. Hier wurde gestern unter freudiger Theilnahme aller Einwohner die neu erbaute Quellwasserleitung in Betrieb gesetzt, die durch Herrn Civilingenieur Hartwig in Dresden erbaut worden ist, welcher auch im Vorjahre die zehn Kilometer lange Leitung für das benachbarte Eisenwerk Sauchhammer hergestellt hat.

Bärn, 20. Septbr. Der Bärnicher Staatschreiber Stässi wurde heute Mittag auf dem Heimweg aus einer Regierungssitzung von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet. Stässi war der Nachfolger des früheren Staatschreibers Dichters Gottfried Keller.

(Die Kolthoff'sche Polar-Expedition.) Fast gleichzeitig mit dem Herzog der Abruzzan kam aus der Eisregion eine andere Expedition zurück, die zwar nicht solches Aussehen wie die Reise des prinziplichen Nordpolstürmers erregt, aber nichtsdessenungeachtet ausführlicher erwähnt zu werden verdient. Diese von dem schwedischen Konservator Gustav Kolthoff geleitete Polar-Expedition verfolgte ausschließlich zoologische Forschungen und kommt mit Sammlungen heim, wie sie in solchem Umfange noch nicht in den arktischen Gebieten gemacht worden sind. Mit einem eigenen Fahrzeuge, dem norwegischen Fangschiffe Frithjof, ausgerüstet und verschiedenen Naturforschern, wie Dr. Destergren, Dr. Levin, Dr. Obdner und Feld Kolthoff, zur Seite, versuchte der Expeditionsleiter zuerst die Bäreninsel anzulanden, doch lag schon zehn Meilen südlich davon so viel Packeis, daß man vorzog, nach Spitzbergen zu gehen. Auch hier herrschten schlimme Eisverhältnisse, wie u. A. die auf Spitzbergen wirkenden Gradmessungs-Expeditionen sehr empfindlich erfahren mußten. Eisblöcke in allen Größen und Formen waren überhaupt in diesem Sommer die auffallendste Eigenthümlichkeit der arktischen Gebiete. Der Eisfjord, Spitzbergens mächtigster Fjord an der Westküste, führte in diesem Jahre seinen Namen mit Recht; er war, eine ungewöhnliche Erscheinung im Juni, so voller Eis gepackt, daß die Expedition am Eingang bleiben mußte. Das ganze Land lag noch unter so gewaltigen Schneemassen verdeckt, wie es vielgerühmte Arktiker nicht erlebt hatten. Trotz alledem fand die Expedition Gelegenheit, an verschiedenen Stellen Spitzbergens eingehende zoologische Forschungen vorzunehmen und ein reiches Material zu sammeln. Es wurden drei für Spitzbergen neue Vogelarten angetroffen. Von Spitzbergen richtete die Expedition den Kurs auf Jan Mayen. Anfangs fuhr sie längs der Kante des Polareises, doch suchte sie bei dem fortwährend herrschenden Nebel wieder aus dem Bereiche des Eises zu kommen. Die Eismassen, die man am Rande der festen Eisdecke sah, setzten alle Teilnehmer in Erstaunen, und Kolthoff, der schon eine ganze Anzahl Polar-Expeditionen mitgemacht hat, berichtet, daß er noch niemals in der Eisregion so gewaltiges Polareis gesehen hätte. Die Eismassen machten den Eindruck wie ganze Städte, die in Schnee und Eis gehüllt lagen, und aus den Massen ragten gigantische Eisberge gleich Kirchthürmen empor. Nach einem kurzen Besuche auf Jan Mayen steuerte man zur Ostküste von Grönland, wo man anfänglich gleichfalls bedeutenden Eisschwierigkeiten begegnete, aber schließlich in den Kaiser Franz Josef-Fjord segeln konnte. Hier sah man u. a. zahlreiche Heerden von Moschusochsen, von denen man schließlich zwei junge Thiere, ein Männchen und ein Weibchen, mit Regen fing. Man will versuchen, diese Thiere im nördlichen Schweden heimisch zu machen, was bei ihrem zahmen Charakter nicht schwer halten kann, wenn sonst die Thiere die entsprechende Nahrung finden. Im Uebrigen war die zoologische Ausbeute auch auf Grönland sehr reich, und die schwedischen wissenschaftlichen Anstalten, unter denen die Sammlungen vertheilt wurden, erhalten ein werthvolles Material.

Washington, 21. Sept. Nach einem Telegramm aus Austin meldet der Gouverneur von Texas in seinem Bericht über das Unglück in Galveston am 8. Septbr., daß die Zahl der Getödteten mit 12,000 nicht zu hoch gegriffen sei.

Volks wirthschaftliches.

Was darf ein Mitglied des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke trinken?

„Auser Wasser, Limonade, Milch und ungeschulden Biskuitarten alle heißen. — nicht! Das ist Alles, was oft selbst ein gebildeter Mann von diesem großen, ein gutes Stück Kulturarbeit verrichtenden Verein zu erzählen weiß. Und obendrein ist seine Erzählung falsch! Im Gegensatz zu dem unter Verpöndung aller geistigen Getränke den Alkoholisimus bekämpfenden Enthaltensvereinen gönnt und gestattet der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke jedem sein Glas Bier oder Wein. Nur das zur verderblichen Sitte so vieler gewordene Uebermaß wird von ihm bekämpft. „Ich bin bereits mäßig und habe nicht erst nöthig, einem Mäßigkeitsverein beizutreten.“ Das ist der andere Einwurf, mit welchem mancher treffliche Mann das Anstehen, gerade diesem Verein anzugehören, zurückweist, offenbar in der Furcht, wenn er's nicht thäte, vor der Welt als geretteter Trinker dazustehen. Wer sind denn die Leute, die dem Verein angehören? Menschenfreunde beiderlei Geschlechts, die, ohne sich zu irgend etwas anderem zu verpflichten, ihr Scherlein beitragen zur planmäßigen und von sämmtlichen deutschen Staatsregierungen unterstützten Bekämpfung des am Marke unseres Volkes zehrenden Alkoholisimus. Als der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke vor 17 Jahren in's Leben gerufen wurde, da meldete als einer der ersten der Feldmarschall Graf Roltke sich zum Mitglied. Was ein Roltke für ziemlich hielt, kann keinem Deutschen zur Ueßre gereichen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beziffert sich auf 2 Mk. (nach Belieben mehr). Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Hilbesheim.“

Niedererschlagsverhältnisse

der 50 Flußgebiete Sachsens in der 2. Dekade des September 1900.

Nr.	Flußgebiet	beobachtet	normal	Abweichung
1	Elstertal, u.	8	14	- 6
2	„ „ „ „	—	17	—
3	„ „ „ „	16	19	- 3
4	Parthe	11	15	- 4
5	Schnauder	—	16	—
6	Weißer, ohne B. u. E.	8	16	- 8
7	Wylra u. Eula	13	15	- 2
8	Bölsch	22	19	+ 3
9	Bereinigter Mulden	11	15	- 4
10	Zwid. Mulde, u. Thal	16	16	+ 0
11	„ „ „ „ „ „	15	17	- 2
12	„ „ „ „ „ „	22	21	+ 1
13	Freib. Mulde, u. Thal	10	16	- 6
14	„ „ „ „ „ „	15	20	- 5
15	Zschopau „ „ „ „	10	17	- 7
16	Höfha	14	20	- 6
17	Podau	18	21	- 3
18	Zschopau mit Schemm	16	20	- 4
19	Breßnitz u. Böhlbach	17	21	- 4
20	Chemnitz	13	17	- 4
21	Bürschütz u. Zwönitz	15	19	- 4
22	Lungwitz	14	17	- 3
23	Schwarzwasser	15	21	- 6
24	Striegis	16	18	- 2
25	Bobritzsch	19	18	+ 1
26	Zwobau	26	23	+ 3
27	Elbthal	19	15	+ 4
28	Dölnitz	15	15	+ 0
29	Jahna	—	15	—
30	Lommatzcher Wasser	—	16	—
31	Triebisch	11	16	- 5
32	Bereinigter Weißeritz	—	18	—
33	Witze	17	19	- 2
34	Rothe	14	19	- 5
35	Podwitzbach	—	17	—
36	Müglitz	17	19	- 2
37	Gottsche	20	18	+ 2
38	Viela	23	18	+ 5
39	Briegnitz	—	16	—
40	Besenitz	26	17	+ 9
41	Polenz	28	17	+ 11
42	Schnitz	19	18	+ 1
43	Rirnitzsch	—	17	—
44	Röder	19	15	+ 4
45	Palsnitz	26	15	+ 11
46	Schwarze Elster	30	15	+ 15
47	Spree	25	16	+ 9
48	Sabbauer Wasser	—	16	—
49	Wandau	20	18	+ 2
50	Reiße	28	16	+ 12